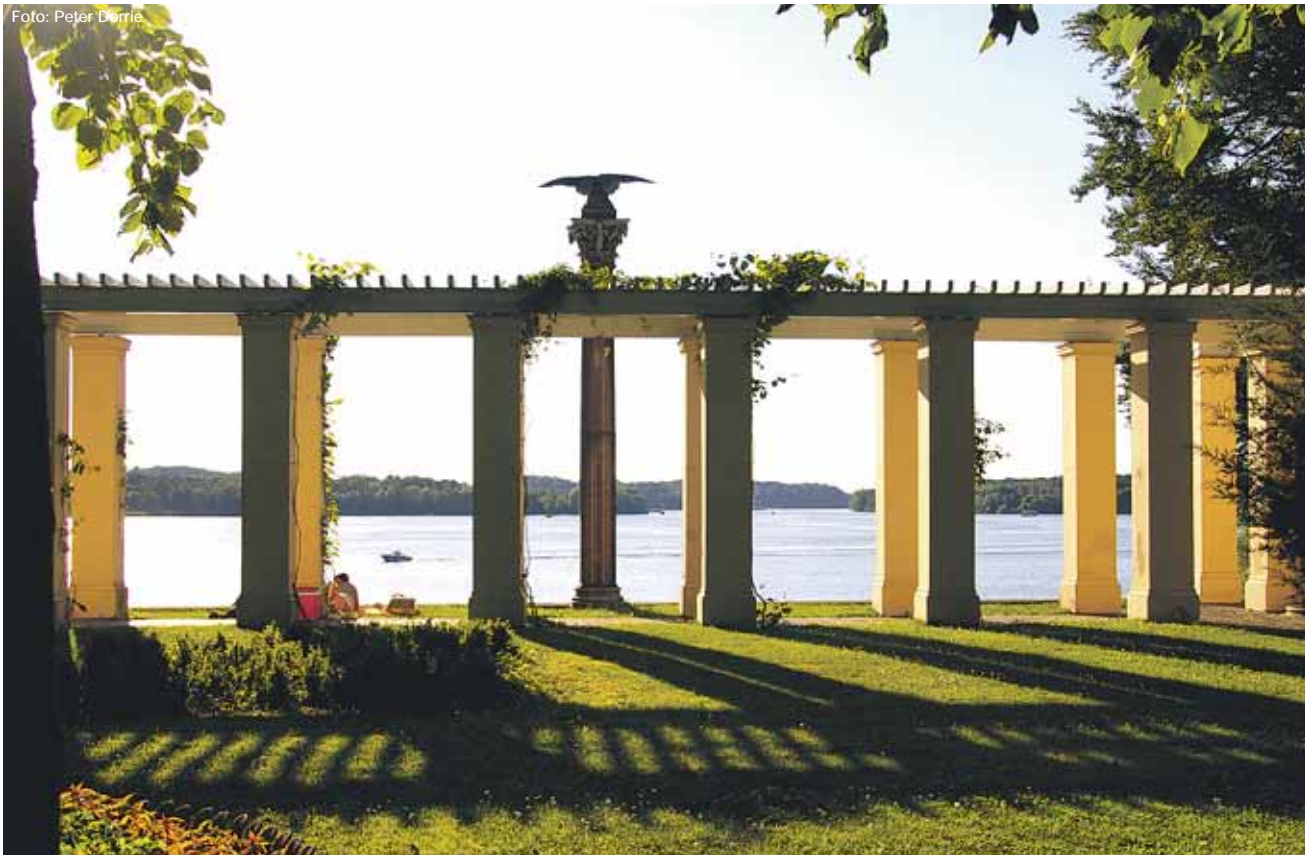


Foto: Peter Dörrie



## Sommer in Arkadien

An einen Pfeiler gelehnt sitzen, der tagsüber die warmen Sonnenstrahlen gespeichert hat; den Blick über den Jungferensee schweifen lassen und in die untergehende Sonne blinzeln; den vorbeiziehenden Booten im letzten Abendlicht hinterherblicken; dem Vogelgezwitscher in den Bäumen lauschen und das emsige Treiben der Wasservögel im Schilf beobachten; mit netten gleichgesinnten Menschen ein (oder zwei) Schluck guten Weines genießen; die Seele baumeln lassen und dabei daran denken, wie recht Johann Wolfgang von Goethe doch hatte, als er schrieb: „Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!“ Für solch' erholsame Momente bieten die Kolonnaden neben Schinkels Kasino im Glienicker Schloßpark an lauen Sommerabenden ein stimmungsvolles Ambiente. (Arkadien: Schauplatz glückseligen, idyllischen Landlebens)

Peter Dörrie

Eine schöne Sommer- und Ferienzeit wünscht Ihnen die Redaktion der Stadtteilzeitung.

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

## Nikolaus-August-Otto-Schule wird Gemeinschaftsschule nach Montessori-Pädagogik

Ein Kind in seiner Persönlichkeit achten, es als ganzen vollwertigen Menschen sehen, ihm helfen, seinen Willen zu entwickeln, selbständig zu denken und zu handeln, es seinem eigenen Lernbedürfnis entsprechend zu fördern und ihm helfen, Schwierigkeiten aus eigenem Antrieb zu überwinden ... all das sollte als selbstverständlich gelten, ist nach den heutigen allgemeinen Schulformen jedoch schwer umzusetzen. Der Begriff dafür ist Montessori-Pädagogik und wird an der Nikolaus-August-Otto-Schule in Lichterfelde eigentlich schon lange gelebt und gelehrt.

Im neuen Schuljahr bekommt diese Schule einen neuen Status. Aus der Notwendigkeit, Sekundarschule zu werden, entstand eine Kooperation mit der Grundschule am Rohrgarten. Im Schuljahr 2010/2011 werden beide Schulen eine Gemeinschaftsschule nach Montessori-Pädagogik. Künftig wird es für Kinder möglich sein, von der ersten

Klasse bis zum Schulabschluss dieses besondere Schulmodell zu durchlaufen.

Darin sieht die Schulleiterin der Nikolaus-August-Otto-Schule Eva Schmolz eine ganz besondere Chance für ihre Schüler und ihre Schule. Bisher war die ehemalige Hauptschule ein Sammelbecken für Kinder, die teilweise schlimme Erfahrungen hinter sich hatten. Kinder, die entmutigt durch Sozial- oder Schulerfahrungen bisher nicht gesehen worden sind und in mühevoller Kleinarbeit wieder aufgefangen und ermutigt werden mussten. Diskalkulie, Legastenie, ADHS sind nur wenige der bekannteren Störungen, die eine normale Schulerfahrung bisher blockierten. Dabei auch viele Kinder, die ab der 4. Klasse den Anschluss und so auch jegliche Lust an Schule verloren haben. Diese Kinder nun in einer Schulform zu massieren, hieße auch, ihre Empfindsamkeit und Entmutigung, die sie als persönliche Kränkung empfinden, zu verstärken. Für Lehrer einer solchen Klasse eine ganz besondere Herausfor-

derung, die einen sehr hohen Einsatz erforderte.

Dem wird nun die neue Sekundarschule Rechnung tragen. Das Sammelbecken wird entzert und die Chancen auf höhere Bildung für alle >> Seite 3

Foto: S+S



### Aus dem Inhalt:

- Seite 3: Bezirksstadträtin Anke Otto zur Schulstrukturreform.
- Seite 5: Gegen Fluglärm und Kleinflugzeuge
- Seite 11: ADFC-Stadtteilgruppe Steglitz-Zehlendorf

## Die Schulstrukturreform

Schreckgespenst oder halb so schlimm?

Vor den Zeugnissen haben Kinder und Eltern in diesem Jahr gleichermaßen Sorgen: Die Kinder fürchten sich vor schlechten Noten, die Eltern fürchten die Frage nach der weiterführenden Schule fürs Kind im Jahr 2011.

Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule sind als weiterführende Schulen bekannt. Aber was hat es mit der Sekundarstufe auf sich? Wer sollte diese für sein Kind erwählen, warum gibt es die neue Schulform überhaupt?

Hier die wichtigsten Fakten zum Thema:

- Die Haupt- und Realschulen werden zur neuen „integrierten Sekundarschule“. (Abb. S. 3) Dies soll zu einer Aufhebung von Bildungsunterschieden, zur verstärkten Einführung der Ganztagschule und leistungsbezogenem Unterricht führen. Die Schüler werden durch Praxiseinheiten intensiv auf ihre Berufsausbildung vorbereitet.
  - Die Vergabe der Schulplätze: 60% der Klassenplätze nach der Entscheidungsbefugnis des Schulleiters. Auswahlkriterien: Leistungen des Kindes in der Grundschule, sonstige Kompetenzen und das Profil der Schule. Diese Kriterien sind für die meisten Eltern zu „schwammig“ und kaum einzuschätzen. Auch die aktuellen Informationen des Bildungsensors Zöllner lassen in diesem Bereich nicht mehr Licht ins Dunkel. 10% der Plätze für so genannte „Härtefälle“, worüber auch Geschwisterkinder aufgenommen werden. Die restlichen 30% der Plätze werden über das Losverfahren vergeben.
  - Nach dem 13. Schuljahr kann auch auf der Sekundarschule das Abitur abgelegt werden, generell der Real- als auch der Hauptschulabschluss.
  - Der Unterschied zum Gymnasium: Auf der Sekundarschule erfolgt ein leistungsorientierter Unterricht, die Schüler werden in so genannte „Leistungsgruppen“ eingeteilt. Außerdem wird hier das praktische Arbeiten in Verbindung mit Betrieben gefördert (duales Lernen).
  - Nachmittagsangebote werden eingerichtet, Sozialpädagogen betreuen die Schüler auf der Sekundarschule auch während des Unterrichts.
- Verzweifeln Sie nicht an der Frage, ob die Sekundarschule für Ihr Kind das Richtige ist oder doch das Gymnasium. Die Grundschulen verfügen inzwischen über viel Infomaterial und Beratungskompetenz. Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin mit dem Klassenlehrer. Holen Sie dessen Rat ein, welche Schule für Ihr Kind am besten ist. Wir halten Sie über die neusten Entwicklungen auf dem Laufenden.

Gloria Otto

Zum Thema siehe auch Seite 3.

## Die Andrews Barracks 1945 – 1994

Von allen späteren Nutzern des Geländes der ehemaligen Hauptkadettenanstalt bewohnten die US-Soldaten als vierter Nutzer die Liegenschaft am längsten.

Im Verlauf der Kämpfe um Berlin am Ende des Zweiten Weltkrieges hatte die Rote Armee am 25. April 1945 Berlin-Lichterfelde erreicht und die Liegenschaft erobert, sie stand deshalb zunächst einige Wochen unter sowjetischer Verwaltung. Nach der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945 wurde Berlin analog zu den vier Besatzungszonen im übrigen Deutschland in vier Sektoren aufgeteilt und es galt der Viermächte-Status. Wenn im Folgenden von „Alliierten“ (Verbündeten) die Rede ist, so sind damit die Besatzungsbehörden sowie die Besatzungstreitkräfte und ihre Angehörigen gemeint. Da Lichterfelde im amerikanischen Sektor lag, hatten die Russen das Gelände an die US-Armee zu übergeben, und das geschah mit einem militärischen Zeremoniell am 4. Juli 1945. Als Reichseigentum wurde es beschlagnahmt und weiter militärisch genutzt von den US-Streitkräften, die bis 1961 verschiedene Bezeichnungen führten; erst seit Ende 1961 waren sie unter dem Namen „Berlin-Brigade“ zusammengefasst. Das Gelände hieß zunächst „Hitler Kaserne“ oder „Finckensteinallee 63“, die Bezeichnung „Andrews Barracks“ galt erst ab 1947. Namenspatron war General F.M. Andrews, der 1943 zum Befehlshaber der US-Streitkräfte in Europa ernannt worden und wenig später bei einem Flugzeugabsturz tödlich verunglückt war.

An den Gebäuden waren die Spuren des Krieges nicht zu übersehen. In der Schadensaufnahme der Bezirksverwaltung Steglitz aus dem Jahre 1947 wurden nur die beiden Torgebäude an der Finckensteinallee, das Hallenbad und einige kleinere Häuser als „überwiegend oder vollständig erhalten“ vorgefunden, alle anderen Gebäude galten als mehr oder weniger stark beschädigt.

1946 waren hauptsächlich Militärpolizei, Pioniere und Logistik-Einheiten in den Andrews-Barracks untergebracht, darunter die US-Kontingente für die Alliierten Kontrollpunkte (z.B. auch für den „Checkpoint Charlie“ in Berlin-Friedrichstraße) und die Militärkapelle, später zeitweise auch die auf dem Teufelsberg im Grunewald arbeitenden Funker. Das gesamte Gelände südlich der Altdorfer Straße, auf dem heute die Wohnhäuser des sog. Schweizer Viertels stehen, gehörte damals zu den Andrews-Barracks. Dort wurde 1974 im Zusammenhang mit der Aufstellung einer Satelliten-Funkstation ein auffälliger Bau errichtet – „großer Golfball“ genannt. Das war eine Schutzhülle für eine große Antenne (etwa 12 m).

Ab 1946 wurden verschiedene Geschäfte (vor allem für Lebensmittel und für Bekleidung) auf dem Gelände eingerichtet. Im ehemaligen Wirtschaftsgebäude befanden sich seit 1951 ein

Kasino und später mehrere Clubs. Es gab darin einen Tanzsaal, eine Bar, ein Fotolabor, eine Bibliothek, ein Kiosk und zeitweise auch eine Post-Dienststelle. 1951 baute man südlich des Wirtschaftsgebäudes nach Abriss der dort befindlichen Ruinen zwei große Kasernen für 900 bzw. 600 Mann. Da die alte Anstaltskirche ausgebrannt war, errichteten die Amerikaner 1952 an anderer Stelle (parallel zur Finckensteinallee) eine neue Kirche („Andrews Chapel“) für alle Konfessionen. Nach 1975 ersetzte man den bisherigen Stacheldrahtzaun rund um das Areal durch den gegenwärtig noch vorhandenen Eisengitterzaun. 1976 wurden eine Zahn- und eine Tierklinik auf dem Kasernengelände eröffnet. 1978 wollten die Amerikaner auch die letzte Kadettenkaserne abreißen, weil eine Sanierung ihnen unwirtschaftlich erschien, und einen Neubau an diese Stelle setzen. Als Ende 1978 die Öffentlichkeit davon erfuhr, konnten eine Bürgerinitiative und die Steglitzer Bezirksverordneten den Erhalt des Gebäudes durchsetzen und es wurde 1981-1984 mit Geldern aus der Berliner Landeskasse saniert. Seit 1986 ist dieses einzige aus der Zeit der Hauptkadettenanstalt verbliebene Gebäude denkmalgeschützt. Die USA verfügten über 31 militärisch genutzte Liegenschaften in Berlin, darunter nicht nur 4 Kasernen (außer den Andrews-Barracks noch die McNair-, Roosevelt- und Turner-Barracks) und das Hauptquartier der US-Armee in Zehlendorf, sondern auch Schieß- und Übungsplätze (z.B. im Grunewald), Krankenhäuser (US-Army-Hospital Fabekstraße), Wohnsiedlungen (Hüttenweg/Clayallee), Einkaufszentrum (Truman-Plaza) und den Militärbahnhof (Lichterfelde-West, Hans-Sachs-Straße).



Foto: Peter Dörrie

Andrews Chapel

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands erlosch der Viermächtestatus Berlins und die alliierten Truppen blieben bis zum vertraglich vereinbarten Abzug als Gäste in Berlin. Am 12. Juli 1994 wurde die Berlin-Brigade der US-Armee durch den Präsidenten der USA verabschiedet und außer Dienst gestellt. Im September 1994 verließen die ehemaligen Besat-



Foto: Peter Dörrie

zungstruppen der vier Mächte Berlin. Es soll hier in Erinnerung gerufen werden, dass die drei West-Alliierten einer der größten Arbeitgeber West-Berlins gewesen waren: Sie hatten von 1945-1994 insgesamt ca. 250.000 Berliner in der Verwaltung, Instandsetzung, Versorgung, im Wohnungswesen und sogar im Sicherheitsbereich beschäftigt. 1994 waren es noch ca. 12.000 Zivilangestellte, davon ca. 6.000 bei der US-Armee und allein in den Andrews-Barracks ca. 1.500. Mit Wirkung vom 30.9.1994 wurden also als eine unerwünschte aber in Kauf zu nehmende Nebenwirkung der Wiedervereinigung tausende Zivilangestellte (nicht nur deutsche) arbeitslos. Seit 1945 waren ständig ca. 12.200 alliierte Militärpersonen in Berlin stationiert, davon im Jahre 1986 noch ca. 6.600 US-Soldaten (und Soldatinnen). Sie waren nach Berlin gekommen als Eroberer, sie blieben in Berlin als Schutztruppe während des sogenannten „Kalten Krieges“ und sie verließen Berlin als Freunde. Es ist wohl unbestritten, dass die Mehrzahl der West-Berliner nichts Grundsätzliches gegen die Alliiertenpräsenz hatte, zumal in einem Umkreis von ca. 32 km um Berlin herum nach westlichen Schätzungen ca. 90.000 Sowjet- und DDR-Soldaten und dazu tausende Grenzsoldaten der DDR stationiert waren (Berlin-Handbuch. Das Lexikon der Bundeshauptstadt, herausgegeben vom Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Berlin 1992, S. 33), und allein schon diese Übermacht wurde letztlich von den meisten West-Berlinern als Bedrohung empfunden.

Unvergessen sind die Hilfe der alliierten Truppen für die West-Berliner Bevölkerung, angefangen bei den sog. CARE (= Lebensmittel-)Paketen ab 1946 bis zur sog. Luftbrückenaktion während der Berlin-Blockade (Juni 1948 - Mai 1949). Beliebt waren die jährlich am Unabhängigkeitstag veranstalteten Militärparaden und die deutsch-amerikanischen Volksfeste. Nicht zuletzt unterstützte die US-Garnison auch mit unbefangener Interesse die Traditionspflege ehemaliger Kadetten, womit sich der Kreis dieser Artikelserie, die mit der Hauptkadettenanstalt begonnen hatte, wieder schließt.

In der September-Ausgabe folgt ein Beitrag über das Bundesarchiv als gegenwärtigen Nutzer des Geländes der ehemaligen Hauptkadettenanstalt.

Ulrich Roeske

Lern Englisch von einem Muttersprachler (und Diplomlehrer). Unterricht bei mir in Lichterfelde. Bitte E-Mail an [info@LearnEnglishBySpeaking.de](mailto:info@LearnEnglishBySpeaking.de) fuer mehr Infos.

**KiReLi**  
Kinderrestaurant Lichterfelde  
Drei-Gänge-Menue  
für Kinder von 1 bis 17 Jahren 1 Euro  
Montag bis Freitag, täglich geöffnet  
von 12.00 – 16.00 Uhr  
Wir freuen uns auf euch!  
Schulklassen und Gruppen  
bitte 4 – 5 Tage vorher anmelden!  
Telefon 75 51 67 39  
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum  
Osdorfer Straße

**Gilg**  
computer  
Individual PCs • Betreuung • Netzwerk • Schulung • IT-Service  
[www.gilg.de](http://www.gilg.de)  
Microsoft Certified Professional  
Systems Engineer  
Markus Gilg  
info@gilg.de Mobil: 0177 – 753 20 32  
Borstelstr. 48 Fon: 030 – 753 20 32  
12167 Berlin Fax: 030 – 753 20 25

**Laib und Seele**  
Aktion für Bedürftige mit Bezug von:  
ALG; ALG II und Rente  
in Kooperation mit der Berliner Tafel, der Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf und dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V.  
Dienstags: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit und Ausgabe der Warte-nummer per Losverfahren, 15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.  
Servicebüro: Frau Suada Dolovac, Info/Telefon: 75 51 67 39  
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum  
Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin

**Neptun's**  
Fisch- & Feinkost  
Ilse & Karl Ellerichmann  
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin  
Telefon 030 – 84 31 46 79  
Mobil 0172 – 3 81 18 53  
[www.neptuns-fische.de](http://www.neptuns-fische.de)

**Nachbarschaftscafé**  
im Gutshaus Lichterfelde  
In unserem Café treffen sich Jung und Alt, lernen sich kennen und genießen dabei den selbst gebackenen Kuchen. Die Preise kann sich jeder leisten, kommen Sie einfach vorbei. Das Caféteam freut sich auf Ihren Besuch.  
Mo. – Fr., 9.15 – 17.00 Uhr, Telefon 84 41 10 40

Jalousien von Luxaflex, zartgelb, mit Seitenführung und Wendestab. Maße 119 cm x 98 cm, Lamellenbreite 2,5 cm. Für zwei Fenster, je 15.00 € zu verkaufen. Tel.: 7 75 38 77

**Rumpelbasar**  
Zehlendorf e.V.  
Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist der ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendennahme: Dienstag 9.30 – 11.30 Uhr, Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr. Spendentelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter). Am Stieckanal 2-4, 14167 Berlin (Ecke Goerzallee nahe OBI)  
(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)



<< Seite 3 Kinder gehoben. Die Schule stellt nicht mehr den „nur“ ordnenden Rahmen dar, sondern dient der sozialen Findung, in der den „schwierigen“ Kindern Gleichwertigkeit eingeräumt wird, die sie bisher nicht erfahren konnten. Schule wird wieder zum Ort des aktiven Lernens und nicht mehr erzwungener Zeitvertrieb.

Die kooperierenden Schulen ergänzen sich bestens bei der Fokussierung auf das Kind als Persönlichkeit. So empfinden beide Kollegien die neue Zusammenarbeit als Befruchtung und es wird emsig an einem gemeinsamen Leitbild gearbeitet. Auch in der Vergangenheit war man gar nicht weit voneinander entfernt. Was bei der Grundschule im Rohgarten Freiarbeit, Portfolioarbeit, Teamarbeit, Verzicht auf Zensuren, Kind im Zentrum des Handelns und positive Betrachtung heißt, ist bei der Nikolaus-August-Otto-Schule selbstständiges Arbeiten nach Wochenplan, Präsentation von Projekten, Teamarbeit, verbale Beurteilung, Individualisierung und Ressourcenorientierung. Auch das „Reframing“, der Sache eine positive Richtung geben, spielt eine große Rolle bei Gesprächen mit den Jugendlichen auf der NAO. So haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, in einer pädagogischen Richtung, in enger Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus, ein Schulmodell zu durchlaufen und zu dem individuell höchstmöglichen Schulabschluss zu gelangen.

Verpflichtend für Eltern, die ihre Kinder in dieser Schule einschulen lassen wollen, ist ein Elternseminar. Eine Möglichkeit, die Arbeitsweise der Schule und einen sogenannten „Werkzeugkasten für Erziehung“ kennenzulernen. Das Elternseminar gibt Denkanstöße, praktische Tipps zum Beispiel zu Konfliktlösungen, aber auch das gute Gefühl, mit seinem „besonderen“ Kind nicht alleine zu sein. Und manch einer ist sich spätestens nach dem Seminar sicher, die richtige Schulwahl getroffen zu haben.

**Nikolaus-August-Otto-Oberschule**  
Tietzenweg 101, 12203 Berlin.  
[www.schule.de/schulen/nao](http://www.schule.de/schulen/nao)

Andreas Oesinghaus zur Schulreform:  
**Bessere Bildungschancen für alle durch individuelle Förderung und gemeinsames Lernen ab Klasse 7**

Die Schulreform kommt! Alle Schülerinnen und Schüler sollen den ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechenden bestmöglichen Schulabschluss erreichen – unabhängig von ihren familiären und sozialen Voraussetzungen. Deshalb wird es beginnend mit dem Schuljahr 2010/11 nur noch zwei weiterführende Schularten in Berlin geben: Die neue Integrierte Sekundarschule und das Gymnasium.

Fast alle Sekundarschulen werden mindestens teilweise gebundenen Ganztagsbetrieb anbieten. Die neuen Integrierten Sekundarschulen werden für ihre Schülerinnen und Schüler attraktive Kombinationen aus Unterricht und Aktivitätsangeboten bis in den Nachmittag in ihr Profil aufnehmen. Die meisten Schulen (107 von 115) werden über das Grundangebot des offenen Ganztagsbetriebs, der Bildung und Betreuung bis 16 Uhr anbietet, hinausgehen und mindestens für einen Teil der Schüler oder für bestimmte Wochentage die gebundene Form des Ganztagsbetriebs wählen. Das bedeutet, dass für diese Schüler der Ganztagsbetrieb mit Unterricht und ergänzenden Bildungs- und Betreuungsangeboten verbindlich ist.

Alle neu startenden Sekundarschulen haben entschieden, bei der Gestaltung des Ganztagsbetriebs mit außerschulischen Partnern zusammenzuarbeiten. Die Partner kommen aus unterschiedlichen Bereichen wie dem Sport, der Musik oder Kunst, den Volkshochschulen oder den Trägern der Jugendarbeit. Dies sind die wichtigsten Änderungen durch die Schulstrukturreform in unserer Stadt:

**Aus 5 mach 2**



Mit der Sekundarschule und dem Gymnasium gibt es künftig nur zwei Schularten in der Sekundarstufe I, also

den Klassen 7 bis 10. Beide Schularten sollen künftig besser für alle Schülerinnen und Schüler im Unterricht Entwicklungsmöglichkeiten schaffen, die ihren individuellen Lernvoraussetzungen und ihrem Lerntempo gerecht werden. Kurz gesagt geht es um den Schritt von der Differenzierung im Schulsystem zur Differenzierung im Unterricht.

Die wichtigste Veränderung ist die Zusammenfassung der bisherigen Haupt-, Real- und Gesamtschulen zu einer Schulart, der Integrierten Sekundarschule. Daneben wird es weiterhin das Gymnasium geben.

Die Pilotphase der Gemeinschaftsschule wird weitergeführt. Organisationsprinzip in den Gemeinschaftsschulen ist das gemeinsame und integrative Lernen – ohne äußere Differenzierung – und zwar in einem Bildungsgang als Einheit von der Schulanfangsphase bis zum Mittleren Schulabschluss und zur Hochschulreife.

*Die Integrierte Sekundarschule*

Die Integrierte Sekundarschule ist eine Schule für alle. Sie baut auf den Erfahrungen der integrierten Gesamtschule auf und bietet ihren Schülerinnen und Schülern alle Abschlüsse bis hin zum Abitur nach 13 (oder auch 12) Jahren. Sie ist damit in den Bildungsstandards und den Schulabschlüssen gleichwertig mit dem Gymnasium. Die Sekundarschulen werden eine eigene gymnasiale Oberstufe haben oder eine verbindliche Kooperation mit Oberstufen anderer Sekundarschulen oder den beruflichen Gymnasien an den Oberstufenzentren eingehen.

Quelle: [http://www.berlin.de/sen/bildung/bildungspolitik/schulreform/Sekundarschulen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf](http://www.berlin.de/sen/bildung/bildungspolitik/schulreform/Sekundarschulen%20im%20Bezirk%20Steglitz-Zehlendorf)

Bei den acht künftigen Sekundarschulen handelt es sich um die Bröndby-, Wilma-Rudolph-, Kopernikus- und J.-F.-Kennedy-Gesamtschule, um die Alfred-Wegener- und Max-von-Laue-Realschule sowie die Johann-Thienemann-Hauptschule. Schmidt-Ott- und Friedrich-Bayer-Realschule fusionieren. Bemerkung: Die bisherige Nikolaus-August-Otto-Hauptschule schließt sich mit der Grundschule am Rohgarten zu einer Gemeinschaftsschule mit Montessori-Schwerpunkt zusammen. Damit steigt die Zahl der Gemeinschaftsschulen in Berlin nächstes Jahr auf insgesamt 16. Im Schuljahr 2010/2011 starten vier Schulen in unserem Bezirk – diese Schule haben sich für den gebundenen Ganztagsbetrieb entschieden. Das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. freut sich besonders über die Kooperation mit der Johann-Thienemann-Sekundarschule und die damit verbundene Gestaltung des Ganztages. Weiterhin wird eine Kooperation mit der Friedrich-Bayer-Sekundarschule angestrebt (die Kooperationsverhandlungen dauerten bei Redaktionsschluss noch an).

**Aus Fünf mach Zwei**

Anke Otto zur Einführung der integrierten Sekundarschulen



Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf wird nach der Umsetzung der Schulstrukturreform insgesamt sieben Integrierte Sekundarschulen (ISS) haben.

Im Schuljahr 2010/11 werden vier Schulen als ISS beginnen, die anderen folgen im Schuljahr 2011/12. Wir haben es im Bezirk den Schulen freigestellt, wann sie beginnen wollen. Jede Schule kann am besten selbst einschätzen, wieweit sie mit den Vorbereitungen gediehen ist.

Die Einführung der Integrierten Sekundarschule ist ein wesentlicher Schritt in die richtige Richtung. Wir können es uns nicht leisten, auch nicht im Bezirk Steglitz-Zehlendorf, Schüler und Schülerinnen durch den Besuch der Hauptschule auszugrenzen und ihre Entwicklungsmöglichkeiten für ihr weiteres Leben zu beschneiden. Die ISS verbindet individualisiertes Lernen, Praxisorientierung, Ganztagsangebote und sozialpädagogische Unterstützung und ermöglicht das Abitur nach 13 Jahren. Damit haben wir neben dem Gymnasium ein gleichberechtigtes Angebot, das aber nicht unter dem Zeitdruck des Abiturs nach 12 Jahren steht.

Allerdings können die positiven Elemente der ISS nur dann zum Erfolg führen, wenn genügend Lehrstellen vorhanden und besetzt sind, ausreichende Fortbildungsmöglichkeiten bestehen und Geld für die notwendigen baulichen Maßnahmen vorhanden ist. Diese Bedingungen müssen immer wieder eingefordert werden um die Chance der Schulstrukturreform zu nutzen.

Die vier Sekundarschulen, die im kommenden Schuljahr beginnen, sind nach meiner Einschätzung gut vorbereitet, selbst wenn noch nicht alle Baumaßnahmen umgesetzt sind. Mit viel Kreativität, Organisationstalent und Engagement des Kollegiums werden noch bestehende Unzulänglichkeiten gemastert. Natürlich ist der Beginn für die Schulen unterschiedlich, je nach dem, ob sie sich aus einer Gesamtschule, einer Realschule oder einer Hauptschule zur ISS entwickeln. Mir ist es wichtig, dass allen diesen Schulen eine Chance gegeben wird, da sie sich gut vorbereitet haben und mit Elan an die neue Aufgabe herangehen. Wir brauchen diese sieben Integrierten Sekundarschulen, um auch zukünftig den Wünschen der Eltern nach Schulplätzen in unserem Bezirk gerecht werden zu können.

Allen Eltern rate ich sich die einzelnen Schulen unvoreingenommen anzusehen, mit der Schulleitung zu sprechen und so die am besten geeignete Schule für ihr Kind zu finden.

Anke Otto  
Bezirksstadträtin für die  
Abteilung Jugend, Schule und Umwelt



**Herma Schendler**

Steuerberatung für Arbeitnehmer und Rentner

Wir beraten Sie im Rahmen einer Mitgliedschaft gemäß §4, Nr. 11 StBerG

---

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz  
Telefon 030/7 74 34 29 • Fax 030/76 67 93 03  
E-Mail [hs@herma-schendler.de](mailto:hs@herma-schendler.de) • [www.herma-schendler.de](http://www.herma-schendler.de)

# Kids & Teens

Trickfilme und Fotografie Workshops

## TRICKMOBIL!

Trickfilme gehören fest zum Kinder- und Jugendalltag, doch nur wenige wissen, wie diese entstehen. Mit TRICKMOBIL bietet Film- und Mediendesignerin Madyson Jabs eine Entdeckungsreise in das Reich des Trickfilms an. Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 bis 13 Jahren werden Einblicke in eine fantastische Welt gewährt.

Der TRICKMOBIL Workshop ist ein vielfältiges Angebot von Handarbeiten bis zu Medienarbeiten unter anderem Geschichte schreiben, Puppen und Dekorationen bauen, Zeichnen, Fotografieren, Ton aufnehmen, Puppen animieren, am Computer retuschieren ... Ihr Kind hat die Chance einen eigenen Trickfilm zu produzieren! In den Sommerferien werden mehrere Trickfilm und Fotografie Workshops in Berlin, Potsdam und Schwielowsee stattfinden. Eine ganze Woche lang arbeiten die jungen Trickfilmer an ihrem Werk. Alle Teilnehmer übernehmen alle Schritte bis der Film im Kasten ist und nach einer Vorführung erhalten alle eine DVD zum mitnehmen.

Workshop Fotografie ist eine Einführung in die digitale Fotowelt. Diverse Digitalkameratypen und ihre Funktionen werden einfach erklärt, so dass jedes Kind schnell in die Praxis einsteigen kann. Lernen mit Spaß, ohne Fachchinesisch und mit vielen praktischen Aufgaben! Der Lernerfolg ist garantiert!

Alle Workshops finden in einer kleinen Gruppe statt, maximal 8 Kinder sind dabei. Eine rechtzeitige Anmeldung wird deshalb empfohlen. Detaillierte Informationen finden Sie unter <http://TRICKMOBIL.de> in der Rubrik Termine werden alle Daten, Zeiten und Orte aufgelistet. Info: Madyson Jabs, E-Mail: [info@TRICKMOBIL.de](mailto:info@TRICKMOBIL.de) oder Telefon 030/84 18 37 25 (19-22 Uhr).

PM



Foto: SzS - Marnal

## Fotoprojekt „KiK“ der Schulstation „Schuloase“

Die Schulstation „Schuloase“ an der Ludwig-Bechstein-Grundschule bemüht sich immer wieder darum, Verbindungen zwischen Schule und Kiez herzustellen. So auch durch das Fotoprojekt unter dem Motto „Kulturen im Kiez“ (KIK).

Mitmachen durften Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse. Es ging bei dem Projekt darum, dass die Kinder etwas über die verschiedenen Herkunftsländer der Menschen, die in ihrem Kiez wohnen, lernen. Sieben SchülerInnen haben in drei Projekttreffen eine Fotoserie erstellt, die Symbole und Gegenstände verschiedener Kulturen ihres Lankwitzer Kiezes zeigt. Unterstützt wurden die SchülerInnen dabei von Andreas Huber und Kartini Setzer aus der Schulstation und von Eltern, die von ihren Herkunftsländern erzählt und die Fragen der Schülerinnen und Schüler beantwortet haben. Die SchülerInnen waren eifrig dabei und hatten besonders viel Spaß daran, mit der Kamera loszuziehen und Fotos von ihrem Kiez zu machen.



Foto: SzS

Die Eröffnungsfeier der Ausstellung

Am 27. Mai fand dann die feierliche Ausstellungseröffnung statt. Hauptsächlich Eltern und SchülerInnen waren gekommen, um die Fotos in geselliger Runde zu bestaunen und von den stolzen FotografInnen selbst über das Projekt informiert zu werden. Mit KiK ist es den SchülerInnen gelungen, aus dem sonst eher problematischen Kiez etwas Schönes und Wertvolles in ihre Schule hineinzutragen. Und dabei hat das Ganze allen Beteiligten auch noch viel Spaß gemacht! Wer sich die Ausstellung ansehen möchte, darf in den nächsten Wochen gerne im Foyer der Ludwig-Bechstein-Grundschule vorbeischaun.

Kartini Setzer



„Wir werden immer größer“

## Kita Lichterfelder Strolche

Bis jetzt betreuen wir in unserer Kita bis zu 35 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt. Neben dieser altersgemischten Betreuungsform werden wir nun eine Gruppe eröffnen für 10 Kinder ab dem 1. Lebensjahr, die dann in einer „Minigruppe“ betreut werden. Gerade die ganz jungen Kinder haben beim Start ihrer Kitazeit oftmals Schwierigkeiten in einer größeren Gruppe mit älteren Kindern. Nun können sie in dieser „Mini-Strolch-Gruppe“ starten und zur gegebenen Zeit in die altersgemischte Gruppe hineinwachsen. Aus diesem Grund freuen wir uns sehr, dass wir den Jüngsten bald einen neuen Gruppenraum sowie ein neues Bad bieten können. An die bisherigen Räume

der Kita werden wir einen weiteren großen Raum anschließen und so vergrößert sich die Kita dann von bisher 35 auf 45 Plätze. Die Eröffnung der Gruppe ist zu Mitte August 2010 geplant.

Sie suchen für Ihr Kind noch einen Kitaplatz und wollen sich vor Ort einen Eindruck über unsere Kita verschaffen, dann rufen Sie uns an und vereinbaren einen Informationstermin. Noch haben wir Plätze für tolle Kinder frei! Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter der Tel.-Nr. der Kita: 75 51 67 38 oder unter Tel: 84 41 10 43 bei Frau Eichner, Leiterin der Kita. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 7.30 - 16.30 Uhr

## Alle Jahre wieder ...

Die Frage nach der richtigen Schulmappe

Viele Eltern können ein Lied davon singen, wie schwer es ist, für ihren Sprößling die richtige Schulmappe zu finden. Sie darf nicht zu groß und nicht zu klein sein, muss richtig sitzen und natürlich dem Schulkind gefallen. Eine richtige Beratung in einem Fachgeschäft und das Ausprobieren nehmen oft viel Zeit in Anspruch. Und schließlich sind die Preise

für ein gutes Markenprodukt auch nicht ohne. Diesen Aufwand sollte man aber für die Gesundheit des Schulkinds betreiben, denn die Lasten, die die Kleinen zu schleppen haben, sind doch erheblich. Und schließlich sollten die Eltern gemeinsam mit den Kindern jeden Abend die Mappe so packen, dass nur das Notwendige im Ranzen ist.

Infos unter: <http://www.kinderjugendgesundheit.de/aufgaben/betriebsmedizin/schulranzen.html>

HL

## Ferien-Sport-Camp

Termine 2010 Sommerferien

12.-16.07. (1. Woche)

16.-20.08. (6. Woche)



Geschäftsstelle  
Lichterfelder FC Berlin  
Kraherstr. 15  
12207 Berlin  
Tel.: 75 44 48 98 0  
Fax: 75 44 48 98 30  
[info@lfc-berlin.de](mailto:info@lfc-berlin.de)  
[www.lfc-berlin.de](http://www.lfc-berlin.de)

für Kinder  
von 8 - 14 Jahren

OPEN  
CASTING CALL

09/07/2010  
13 - 17 UHR

SENIORENZENTRUM  
SCHEELESTRASSE  
109/111, 12209  
BERLIN

LICHTKIND-CASTINGAGENTUR  
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE, ZWISCHEN 8  
UND 17 JAHREN, SUCHT NEUE GESICHTER FÜR  
WERBEPRODUKTIONEN IM FOTO- UND  
FILMBEREICH. DU HAST SPASS DARAN  
FOTOGRAFIERT ZU WERDEN UND BEWEGST  
DICH NATÜRLICH VOR DER KAMERA?  
DANN KOMM VORBEI, WIR FREUEN UNS!



## Die Schulstrukturreform und die offene Jugendarbeit – eine Liebesbeziehung?

Ein Erwartungsbericht aus der Praxis

Als die Pläne für einen Umbau der Berliner Schulstruktur zum ersten Mal konkret wurden (oder das, was Politiker für konkret halten), war ich besorgt. Schließlich arbeite ich in einem offenen Jugendhaus, in das Kinder und Jugendliche nach der Schule kommen, um an Aktivitäten teilzunehmen, Hausaufgaben zu machen, Spaß zu haben. Und nun wird quasi durch die Hintertür die Ganztagschule eingeführt? Mit Stundenplan bis 18.00 Uhr? Welches Kind findet denn dann noch Zeit, zu uns zu kommen? Werden wir überflüssig? So dachte ich zunächst.

Inzwischen ist meine diffuse Besorgnis einer diffusen Hoffnung gewichen. Es hat sich herausgestellt, dass es durchaus das Bestreben gibt, Schule und Jugendarbeit miteinander zu verzahnen, um die Sekundarschulen ans Laufen zu bekommen. Diese Verzahnung ist auch deswegen angeraten, weil unsere Berliner Anzugträger zwar seit jeher keinerlei Probleme damit haben, Milliarden Gelder im Schlund der Finanzmärkte zu versenken, aber leider auch keinerlei Gewissensbisse, an Jugend und Bildung zu sparen. Mit anderen Worten: Schulstrukturreform ja, aber bitte möglichst kostenlos.

Die Pläne sehen also eine engere Kooperation vor, und darin liegt meine diffuse Hoffnung: Wenn die Akteure der Praxis ein hinreichendes Maß an Phantasie und Gestaltungswillen zeigen, dann kann bei allem Chaos in der Erstellungsphase der Reform am Ende etwas Gutes herauskommen. Das schreiben sich dann zwar vermutlich unsere politischen Häuptlinge auf die Fahne, aber jeder, der sich am Puls der Realität befindet, wird wissen, dass es die engagierten Praktiker sind, die Lehrer, die Pädagogen, die Sozialarbeiter, die wirklich etwas für unsere Zukunft (auch „Kinder“ genannt) getan haben.

In meinem persönlichen Fall sehe ich sogar noch konkreteren Anlass zur Hoffnung: Zwei Schulen aus der näheren Umgebung, mit denen wir schon seit Jahren immer mal wieder sehr gut zusammenarbeiten, werden mit unserem Trägerverein kooperieren. Die bisherigen Gespräche waren ermutigend und geprägt von Sachverstand und Engagement. Ich glaube fest daran, dass die Eltern, die ihre Kinder auf die neu gegründeten Sekundarschulen schicken, zufrieden sein werden.

Bleibt die Frage: Ist die Verbindung zwischen Schule und Jugendarbeit nun eine Vernunftfehe, geboren aus der materiell motivierten Verkuppelung der Politiker?

Oder eine Liebesheirat, die ein lange erwartetes Happy End markiert? In unserem Fall kann ich sagen: Die Verlobungsphase hat schon mal gut geklappt. Ich habe die große Hoffnung, dass es eine gute Ehe wird.

Jörg Backes – Projektleiter des Kinder- und Jugendhaus Immenweg

## Gegen Fluglärm durch Kleinflugzeuge ...

Eine Bürgerinitiative soll gegründet werden

Im Juni war es wieder soweit: Die Internationale Luft- und Raumfahrt ausstellung fand in Schönefeld statt. Für die einen Erlebnis und Gaudi, war es aber für viele Anwohner im Süden Berlins und in Brandenburg eine Zumutung. Insbesondere der Fluglärm der kleineren, niedrig fliegenden Flugzeuge strapazierte die Nerven der Bewohner in mittelbarer und unmittelbarer Nähe des Ausstellungsareals.

Auch der gern gebuchte sogenannte Rosinenbomber oder die JU 52 und die vielen Klein- und Sportflugzeuge und Helikopter, die aus diversen Anlässen in relativ geringer Höhe und großer Lautstärke über Berlin kreisen, sind für viele Anwohner eine Belästigung.

Um sich dagegen zu wehren, wollen engagierte Bürger aus dem Südwesten Berlins eine Bürgerinitiative gründen und laden deshalb zu einem Treffen am 5. Juli 2010 von 16.00-18.00 Uhr im Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28 in 12203 Berlin ein. Info/Kontakt Veronika Mampel, Telefon 77 20 53 05 oder [info@stadtteilzentrum-steglitz.de](mailto:info@stadtteilzentrum-steglitz.de)

HL

**Sommer in der Stadt**

Ausgewählte Kurse in Ihrer Volkshochschule

Jetzt buchen!  
[www.vhssz.de](http://www.vhssz.de)

**vhs** mehr als Wissen  
Virtuelle Guidance, Volkshochschule



Zertifiziert nach **CERTQUA**

**.garage**  
berlin GmbH

Wer keine Arbeit hat, macht sich welche.

garage Inkubator | Selbstständig mit einer guten Idee

- in sechs Monaten zum eigenen Unternehmen.
- Begleitung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit.
- Finanzierung über Bildungsgutscheine möglich!

garage berlin GmbH, E-Mail: [gruenden@garage-berlin.de](mailto:gruenden@garage-berlin.de)  
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin, Telefon 030/28 44 90 32,  
[www.garage-berlin.de](http://www.garage-berlin.de)

## Japan-Fest im Kinder- und Jugendhaus Immenweg

Am 5. Juni verwandelte sich die Imme in einen kleinen japanischen Außenposten. Über 500 Besucher und Besucherinnen, teilweise extra für dieses Event von außerhalb Berlins angereist, belebten das Haus und das Gelände und nahmen an den zahlreichen Angeboten und Aktionen teil. Neben japanischen Köstlichkeiten gab es farbenprächtige Kostüme und Bühnenshows zu bestaunen. In Workshops konnten Groß und Klein sich am

Origami-Falten versuchen (ein Angebot, das übrigens auch in das reguläre Programm der Imme aufgenommen werden wird) oder beim Manga-Zeichnen eigene Ideen verwirklichen.

Der Japan-Tag wurde durchweg positiv aufgenommen, und alle Teilnehmenden wünschten sich eine Wiederholung im nächsten Jahr. Wir danken allen Mitwirkenden und hoffen auch 2011 auf ein so schönes Ereignis.

Jörg Backes



Fotos: SzS



Das Kinder- und Jugendhaus Immenweg bietet zahlreiche Angebote für Kinder- und Jugendliche, nicht zuletzt auch ein sehr abwechslungsreiches Ferienprogramm. Einfach vorbeischaun: Kinder- und Jugendhaus Immenweg, Immenweg 10, 12169 Berlin, Telefon 75 65 03 01 oder schon mal ein bisschen schauen auf [www.immenweg.de](http://www.immenweg.de).

Foto: SzS



Musikliebhaber konnten am 13. Juni 2010 im Stadion Lichterfelde voll auf ihre Kosten kommen. Im Rahmen des großen WM-Sommerfestes fand die Live-Musikshow auf offener Bühne statt. Viele treue Fans hatten sich eingefunden, um die drei Gruppen zu unterstützen. Die Jüngste der drei Gruppen – Telte – bestand die Feuerprobe mit offenem Publikum mit Bravour und löste Begeisterung bei allen Zuhörern aus. „Das Theater“ spielte wieder in spritzig frecher Manier – und den Höhepunkt gab die bekannte Gruppe „The Toulouse“. Ein schöner Erfolg bei guter Stimmung und feiner Musik! Telte spielt auf Veranstaltungen und Festen von sozialen Projekten und Einrichtungen – gern auch ehrenamtlich!

**Wer keine Halle hat, baut sich eine!**

Es geht weiter ...



**Jeder Euro hilft!**

**Stadtteilzentrum Steglitz e.V.**  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 100 205 00 • Ktn 3017 200  
[www.stadtteilzentrum-steglitz.de](http://www.stadtteilzentrum-steglitz.de)

Telte sucht einen Bandübungsraum in Lankwitz oder Lichterfelde Info/Kontakt <http://telte.stadtteilzentrum-steglitz.de>



# Juli/August 2010 - Gruppen, Kurse + Termine

## Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“,  
Info/Kontakt 39 88 53 66:

■ **Kindertrödel von Kindern gemacht**  
Kinder können Spielzeug, Kleidung o.ä. im großen Saal im „kieztreff“ günstig verkaufen. Eine Anmeldung durch die Eltern ist erforderlich (am Veranstaltungstag ausreichend) Jeden ersten Montag des Monats, nächster Termin: Montag, 5. Juli 2010, 15.00-16.30 Uhr

■ **Basteln für Kinder mit ihren Eltern**  
Das Basteln findet in zwei Gruppen statt. Anmeldung für eine Gruppe erwünscht. Das Bastelmaterial wird gestellt. Cornelia Peetsch von FAMOS e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“. Mittwochs, Gruppe 1: 14.00-15.30 Uhr Gruppe 2: 16.00-17.30 Uhr

■ **Kinderfest der Bastelgruppe**  
Am 21. Juli 2010, 15.00 – 18.00 Uhr findet das jährliche Kinderfest der Bastelgruppe statt. Es sind wieder alle Kinder und Eltern aus dem Kiez eingeladen. Die Eltern werden gebeten, Speisen oder Getränke für ein kinderfreundliches Buffet mitzubringen. Vielen Dank und wir freuen uns auf Euch alle! *Das Kinderfest ist eine Veranstaltung von Famos e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“.*

**Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39:**

■ **Kinderbereich (8-13 Jahre):**

Mo.-Fr. 14.00-18.00 Uhr (auch in den Ferien)

■ **Jugendbereich (14 - 21 Jahre):**

Mo.-Fr., 17.00 - 19.45 Uhr (auch in den Ferien)

■ **Schülerclub (ab 6 Jahre):**

Mo.-Fr., 13.00-18.00 Uhr. Anmeldung durch die Eltern erforderlich! Inklusive Mittagstisch, Abendbrot und Hausaufgabenbetreuung.

■ **„Klamöttchen“ – Kleider für Kids!**

Mo. bis Fr., 10.00-16.00 Uhr Kindergarderobe für 0,50 € pro Kleidungsstück! Über Spenden jeglicher Art von Kinderkleidung würden wir uns sehr freuen! Alle zu spendenden Sachen können Sie in unserer Einrichtung abgeben.

■ **Sportangebote**

*Sporthalle Giesensdorfer Grundschule*  
Do., 16.00-18.00 Uhr  
Offenes Training für alle Kinder.

*Carl-Schumann-Halle*  
Basketball mit allen Kindern.  
Di., 16.00-18.00 Uhr.

*Carl-Schumann-Halle*  
Fußballgruppe für Jugendliche.  
Mi., 18.00-20.00 Uhr.

■ **Sprechstunde für Kinder**

Do., 17.00-18.00 Uhr  
Kommt und redet über eure Probleme, wir versuchen, euch zu helfen!

■ **Sprechstunde für Jugendliche**

Do., 18.00-19.00 Uhr  
Kommt und redet über eure Probleme mit einem Erzieher eurer Wahl.

■ **Kochen mit Jugendlichen**

Fr., 17.30-19.30 Uhr  
Anmeldungen erforderlich!  
Zusammen mit Tina könnt ihr leckere Gerichte zubereiten.

■ **Tanz- AG mit Ania**

Mo., 14.00-15.00 Uhr

■ **Teenie Stars-Tanz AG**

Di./Do., 14.00-15.30 Uhr

■ **Sport, Bewegung und Aerobic**

Di., 17.00-18.00 Uhr mit Ania  
Für alle Mädchen aus dem offenen Jugendbereich ab 14 Jahre!

■ **Hip-Hop-Dance für Kinder**

Fr., 16.00-17.00 Uhr  
Für alle aus dem offenen Kinderbereich (8-13 Jahre), die gerne Tanzen lernen möchten!

■ **Wii-Abend für Kinder + Jugendliche**

Mo., 17.00-19.00 Uhr  
Hier könnt ihr zusammen mit euren Freunden spielen!

■ **Breakdance-AG**

Mo. + Mi., 18.00-20.00 Uhr

■ **Tobetag**

Mittwochs, 16.00-17.00 Uhr  
Mercatorsporthalle. Hier dürft ihr euch richtig auspowern! Schreien, hüpfen, rennen was das Herz begehrt.

■ **Disco**

Jeden 2. Montag im Monat im großen Saal von 15.00-17.00 Uhr. Ihr dürft eure eigene Musik mitbringen!

■ **Mutter-Kind-Gruppe**

Mittwochs + freitags, 9.30-11.00 Uhr.  
Für alle Kinder bis ca. 24 Monate zusammen mit ihren Eltern! Anmeldung erwünscht! Organisation in Selbstregie.

■ **Musikalische Früherziehung im Schülerclub**

Grundlagen der Musiktheorie und erste Gehversuche auf Instrumenten. Nur nach Anmeldung bei Kristoffer Baumann, Dienstags, 14.30-15.00 Uhr

■ **Offenes Tonstudio**

Schleift zusammen mit Kristoffer an euren eigenen Stücke und bekommt professionelle Unterstützung!  
Mo., 18.00-19.30 Uhr

■ **Gitarrenunterricht**

Von den ersten Gehversuchen bis auf die Bühne mit dem Saiteninstrument  
Dienstags, 15.45-16.30 Uhr

■ **Karaoke für Mädchen + Jungen**

Do., 17.00-19.00 Uhr

**Aktionen im Juli 2010**

■ **Erziehungsberatung für Eltern**  
Mo., 5.7.2010, 16.00-17.00 Uhr durch die Mitarbeiter des Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

■ **Ausflug im Kinderbereich**

Wir machen ein Picknick auf der Reichstagswiese!  
Mi., 7.7.2010, 15.00-18.00 Uhr

**Kinder- und Jugendhaus Immenweg, Info/Anmeldung 75 65 03 01**

■ **Kreativität und Kraft**

Selbstbewusstsein durch künstlerische Arbeit. Dies geht über ein Mal- oder Bastelangebot hinaus: Im neu geschaffenen Kunstraum der Imme lernen die Kinder, in Gruppen ihre Kreativität auszuleben und dabei spielerisch Kraft zu schöpfen. Maria Eißfeller, kostenlos, bequeme Kleidung mitbringen. Mi., + Do., ab 16.00 Uhr. Beide Gruppen sind voll, zwei neue Gruppen sind im Entstehen. Bei Interesse bitte nachfragen, die Zeiten werden bedarfsorientiert festgelegt.

■ **Disco für Schulklassen oder Geburtstagsfeiern**

Abtanzen in der Imme. Schnuckeliger Discoraum mit viel Blink-Blink und guter Musikanlage. Vorräum für Buffet und/oder Getränke kann mitgenutzt werden. Riesige Musiksammlung vorhanden, eigene Musik kann aber mitgebracht werden. Laptop für die Musik vorhanden. Für bis zu 80 Personen geeignet. Möglich freitags 18.00 - 21.30 Uhr oder sonntags 14.00 - 17.00 Uhr. Jörg Backes, Spende gern gesehen – dies können auch Naturalien sein. Aufgrund der großen Nachfrage empfehlen wir rechtzeitige Reservierung.

**Sommerschließzeit**

Wir machen eine kleine Pause. Die Einrichtungen Gutshaus Lichterfelde, „kieztreff“, Seniorenzentrum Scheelestraße und das Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße sind vom 2.8.-20.8. Geschlossen. **Ab dem 23. August freuen wir uns wieder über Ihren Besuch!**

## Sommerfest

**Kinder- und Jugendhaus Immenweg**

**Ein schöner Nachmittag mit vielen Aktionen und Angeboten für die ganze Familie.**

Neben Grill, Kaffee, Kuchen und Getränken gibt es ein Bühnenprogramm, Hüpfburg, Kinderschminken, Kreativaktionen und haufenweise Spielangebote vom Dosenwerfen über den Stelzenlauf bis zum Hindernisparcours. Garantiert ein toller Sonntag für Groß und Klein.

Sonntag, 4. Juli, ab 15.00 Uhr  
**Kinder- und Jugendhaus Immenweg**  
Weitere Infos unter 75 65 03 01

## Erwachsene

Angebote im „kieztreff“,  
Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

■ **Malwerkstatt**

Mittwochs, 9.30-11.30 Uhr, Diplom-Pädagogin/Künstlerin U. Langer-Weisenborn, 10,00 € pro Termin. Das Grundmaterial wird gestellt. Ein Neueinstieg ist jederzeit möglich. Info FAMOS e.V. Telefon 85 07 58 09 oder „kieztreff“.

■ **Eltern/Großeltern-Café**

Für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Es gibt belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee, Säfte und alles, was unsere Speisekarte noch anbietet.  
Freitags, 10.00-12.00 Uhr

■ **Deutschkurs**

**für ausländische Frauen**  
Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache. Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Einstieg jederzeit möglich, der Unterricht ist kostenlos.  
Dienstags, 10.00-12.00 Uhr

■ **Spiele-Nachmittag für Jung u. Alt**

Scrabble, Mensch ärgere dich nicht und viele weitere Spiele warten auf Sie und/oder Ihre Kinder.  
Donnerstags, 15.00-16.30 Uhr

■ **Nutzen Sie unseren großen Saal für private Feiern!**

In der Zeit von 9.00-17.00 Uhr (außer mittwochs) können Sie unseren großen Saal für verschiedene Feiern und Feste buchen. Diese Möglichkeit wird häufig von unseren Besuchern für Kindergeburtstage, Silberhochzeiten, Trauerfeiern oder Geburtstagsbrunch genutzt. Reden Sie rechtzeitig mit uns, wir finden sicher einen Termin.

■ **Sommerferienprojekt „Stadt, Land, Fluss“**

Wir lernen Berlin und Umgebung auf verschiedene Wege kennen! Abschlussveranstaltung mit Vernissage und Grillfest am Fr., 30.7.2010, 16.00-18.00 Uhr. **Anmeldung zu den Ausflügen erforderlich!**

Informationen vor Ort oder telefonisch. **In der „Osdorfer“ vom 12. - 30. Juli 2010**

Tag	was	Kinder / Jugendliche	Datum	Uhrzeit
1.Tag	Buga	Kinderbereich	12.7.2010	14-18**
2.Tag	Insel Bowling	Jugendbereich	13.7.2010	16-20**
3.Tag	Picknick / Reichstag	Kinderbereich	14.7.2010	14-18**
4.Tag	Beachvolleyballturnier	Jugendbereich	15.7.2010	16-20**
5.Tag	Zoo	Kinderbereich	16.07.2010	14-18**
6.Tag	Berliner Unterwelt	Jugendbereich	19.7.2010	16-20**
7.Tag	Insel Bowling	Kinderbereich	20.7.2010	14-18**
8.Tag	Trimm Dich Plad	Jugendbereich	21.7.2010	16-20**
9.Tag	Tretboot	Kinderbereich	22.7.2010	14-18**
10.Tag	Picknick (Lilienthalpark)	Jugendbereich	23.7.2010	16-20**
11.Tag	Planetarium	Kinderbereich	26.7.2010	14-18**
12.Tag	Wasserski in Großbeeren	Jugendbereich	27.7.2010	16-20**
13.Tag	Mini-Golf	Kinderbereich	28.7.2010	14-18**
14.Tag	Mini-Golf	Jugendbereich	29.7.2010	16-20**
15.Tag	Abschlussgrillen	Kinder-&Jugendbereich	30.7.2010	14-20**



STADTTEILZENTRUM

STEGLITZ e.V.

# Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

## ■ Singekreis

Jeden 3. Do., 14.45-16.45 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Frau Schwarz, Telefon 8335166.

**Angebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39:**

## ■ Frauenbrunch

Jeden 1. Freitag im Monat, 11.00-13.00 Uhr. Beim gemütlichen Brunchen treffen die verschiedensten Kulturen aufeinander! Wir laden alle Frauen herzlich ein!

## ■ Familienbasteln

Di., 15.30-16.30 Uhr.

Gemütliches Basteln für Jung und Alt unter professioneller Betreuung.

## ■ Elterncafé/Familienfrühstück

täglich von 11.00-12.00 Uhr

Wir frühstücken zusammen.

Jeder bringt was mit!

## Gruppen und Kurse im

Gutshaus Lichterfelde,

Info/Anmeldung 84 41 10 40:

## ■ Unsere Canastagruppe sucht

wieder neue Mitspieler! Gespielt wird montags, 13.00-17.00 Uhr.

Raummierte pro mal pro Person 1 €.

## ■ Ab September kann ein/e Spanisch-

Konversations-Kurs/Gruppe stattfinden.

Wir führen ab sofort eine Interessenliste, bei genügend Anmeldungen starten wir im September mit einem Informationsnachmittag. Info/Anmeldung erbeten.

## Freizeitgruppen im CityVillage,

Für Mieter der GSW kostenfrei.

Info/Anmeldung 0172 - 3 86 64 45

## ■ CityVillage BigBand

Spielt mit! Wir gründen eine Band und suchen Musiker und solche, die es werden wollen. Einfach anmelden! Dienstags, 18.00-19.00 Uhr.

## ■ Walking im CityVillage 30+

Erkunden Sie mit Anja sportlich das CityVillage und seine Umgebung.

Mittwochs, 12.00-13.00 Uhr.

Begleitet von Ania. Treffpunkt Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße

## ■ Bodyfit Aerobik 30+

Bringen Sie Körper und Kreislauf in Schwung. Aerobik und Gynastik für die sportliche Frau ab 30.

Dienstags, 12.00-13.00 Uhr.

Begleitet von Ania.

Seniorenzentrum Scheelestraße.

## Senioren

**Veranstaltungen/Kurse im Seniorenzentrum Scheelestraße. Info/Anmeldung 75 47 84 44, Frau Hantschk.**

### ■ Offenes Casting – Lichtkind von 0-17 Jahren

Am Freitag 9.7.10, 13.00-17.00 Uhr findet für Kinder + Jugendliche ein Casting der Fa. Lichtkind für Werbe- und Filmproduktionen statt. Wer Spaß daran hat, fotografiert zu werden, kommt einfach vorbei! Siehe Seite 4.

### ■ Essen im Seniorenzentrum – Spaghetti Bolognese

Dienstag 20.7.10 ab 12.30 Uhr heißt es bei uns „Herzlich willkommen zum Essen“. Wir servieren leckere Spaghetti mit selbst gemachter Sauce Bolognese. Kosten: 4,00 € inkl. einem Glas Wasser. Für andere Speisen und Getränke gelten die Preise des Cafés. Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 16.7.10.

### ■ Wir laden Sie herzlich ein zu „Berlin ohne Hemd“

Am Donnerstag, 29.07. von 15.30 - ca. 16.15 Uhr heißt es „Vorhang auf“ für einen Streifzug durch das Berlin der „goldenen Zwanziger“. Stimmung ist garantiert! Bitte melden Sie sich an. Diese Veranstaltung ist kostenlos. Für Speisen und Getränke gelten die Preise des Cafés

### ■ Sommerbrunch

Wir laden Sie recht herzlich ein, am Dienstag 31.8.10 mit uns von 10.00 - 13.00 Uhr (oder länger?) zu brunchen. Es gibt leckere Speisen vom Buffet und heiße und kalte Getränke. Treffen Sie sich mit Freunden oder knüpfen Sie neue Kontakte. Um planen zu können, bitten wir um eine Anmeldung bis zum 30.8.10. Kosten: 4 € pro Person, inkl. Kaffee und Tee.

### Wöchentliche Veranstaltungen:

#### ■ Schachgruppe

Die Schachgruppe unter der Leitung von Herrn Hoffmann trifft sich jeden Dienstag in der Zeit von 13.00 - 17.00 Uhr. Haben Sie Lust mitzuspielen? Für Ungeübte und Fortgeschrittene. Kosten: 1 € pro Person/Anwesenheitstag

#### ■ Unsere kleine Nähstube

Jeden Dienstag in der Zeit von 10.00 - 12.00 Uhr können Sie sich mit Hilfe der Frau Trippler der Handarbeit widmen (wie z.B. nähen). Kosten: 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

#### ■ Computernutzung im Internetcafé

Täglich, außer freitags, von 10.00 - 17.00 Uhr können Sie unsere Computer nutzen. Kosten: 1€ je angefangene Stunde.

## ■ Computergrundlagen im

Seniorenzentrum Scheelestraße

Im Seniorenzentrum Scheelestraße, Scheelestraße 109/111, 12209 Berlin, finden jeden Freitag von 11.00-13.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr Schulungen in Computergrundlagen statt. Eine Kurs- teilnahme kann jederzeit erfolgen. Die Kursgebühr beträgt 8 € je Termin, Anmeldung bitte bei Frau Hantschk, Tel. 75478444, info@stadtteilzentrum-steglitz.de. Informationen zu Inhalt und Ablauf können Sie im Netti 2.0 bei Herrn Siems erfragen.

## ■ Zauber des Aquarells

Donnerstags, 15.00-17.00 Uhr.

Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide. Malen nach Vorlagen oder aus der Fantasie. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. Kosten: 20 € pro Person/Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin, Tel: 772 31 67 oder im Servicebüro bei Frau Hantschk.

## ■ Kaffeenachmittag

für Jedermann/Frau

Jeden Donnerstag in der Zeit von 14.00 -16.00 Uhr bieten wir Ihnen einen Kaffeenachmittag für „jede Generation“. Ob Senioren, Mütter/Väter, Kinder, jeder ist an diesem Tag willkommen. Die Preise entnehmen Sie bitte der Speisekarte.

## ■ Ausstellung

Zur Zeit werden die Bilder der Aquarellmalgruppe unserer Einrichtung (Leitung Frau Reckin) in unseren Räumlichkeiten ausgestellt. Diese können während der Öffnungszeiten angeguckt werden.

## Veranstaltungen

**Veranstaltungen im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:**

### ■ Familien-Trödel im „kieztreff“

Bei schönem Wetter wird draußen vor der Einrichtung getrödel, sollte das Wetter nicht mitspielen, steht der große Saal mit seinen vielen Tischen für den Trödel zu Verfügung. Jeden vierten Montag im Monat, diesmal am Montag, 26. Juli 2010 + 30. August 2010, 14.00-16.30 Uhr.

### ■ Juli-Brunch

Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde. Um Anmeldung wird bis zum 13.7.2010 gebeten. Donnerstag, 15. Juli 2010 von 10.00-13.00 Uhr, Kostenbeitrag 4 €.

## Netti 2.0

**Informationsveranstaltung für Senioren im Netti 2.0**

Die Generation 50+ ist mit Neuen Medien oftmals nicht groß geworden und hat viele Fragen, was die Nutzung von Computer und Internet angeht. Welche sinnvollen Möglichkeiten bieten Neuen Medien, wie kann man am PC mit anderen kommunizieren? Was kann man mit dem Mobiltelefon außer Telefonieren noch alles machen? Im Juli + August können Sie Fragen rund um den PC, Internet, Mobiltelefonie und andere Neue Medien stellen und die Angebote des Netti 2.0 kennenlernen. Welche Möglichkeiten bieten Internet, Mobiltelefonie und andere Medien? Aber welche Gefahren bestehen im Internet?

Das Netti 2.0 möchte speziell für Senioren die Angebote des Netti 2.0 vorstellen. Sie können mehr über unseren offenen Bereich mit öffentlichen Computerarbeitsplätzen erfahren und Fragen rund um den PC, Mobiltelefonie und andere Neue Medien stellen. Erfahren Sie, wie Sie Computer und das Internet sinnvoll und sicher nutzen. 16. Juli + 20. August, jeweils 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Wir bitten um eine Anmeldung. Tel. 20 18 18 62, E-Mail: netti2@stadtteilzentrum-steglitz.de. Öffnungszeiten Mo. - Fr. 11.-18.00 Uhr.

### Offene Fragestunde

Di., 20. Juli, und Di., 24. August, jeweils von 14.00-15.30 Uhr statt. Die Gebühr beträgt je Termin 3 €.

### Anfängerkurskurs Word 2007 für die Generation 40+

Vom 13. Juli bis zum 5 August, jeweils Di. + Do. von 16.00- 18.00 Uhr, findet ein Word-Grundlagenkurs für die Generation 40+ statt. Kosten: 100 € für 8 Termine plus 5 Euro für Unterlagen.

### Fortgeschrittenenkurs Word 2007 für die Generation 40+

Ab dem 17. August findet ein Fortgeschrittenenkurs zum Textverarbeitungsprogramm Word 2007, jeweils dienstags + Donnerstag von 16.00-18.00 Uhr, statt. Kosten: 100 € für 8 Termine plus 5 Euro für Unterlagen.

### Foto- und Bildbearbeitung mit GIMP 2

Es werden Grundlagen der Bildbearbeitung GIMP vermittelt, wie Sie zum Beispiel Ihre Fotos verbessern, Fehler entfernen und alte Aufnahmen in das digitale Zeitalter überführen können. Der Kurs kostet 108 €. Montag, 6. September bis 8. November, 10 Termine.

## Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran

Ein großartiges Zweipersonenstück im Schloßparktheater

Paris in den sechziger Jahren. In den kleinen Kolonialwarenladen von Monsieur Ibrahim, einem muslimischen Türken, kommt täglich der 13jährige Moses, ein jüdisches Nachbarkind, um die eine oder andere Konservendose zu klauen. Monsieur Ibrahim lässt ihn gewähren – mehr noch: Beide freunden sich an.

Und weil dem väterlichen Freund der Name Moses „zu groß“ klingt, nennt er ihn einfach Momo. Als Momos depressiver Vater sich das Leben nimmt (die Mutter hatte beide verlassen), übernimmt er die Vaterrolle und steht dem pubertierenden Jungen mit Ratschlägen und Hilfe zur Seite. Ein tiefes Vertrauensverhältnis entwickelt sich zwischen beiden. Sie reisen gemeinsam in Monsieur Ibrahims anatolische Heimat, wo er Momo in die Geheimnisse und Weisheiten des Sufismus und der tanzenden Derwische einweiht. Als Monsieur Ibrahim bei einem Autounfall stirbt, ist er mit sich und seinem Leben im Reinen. Und hat für Momo vorgesorgt: ihm hinterlässt er sein Geld, seinen Laden – und seinen Koran. Den hat er jedoch nicht gelesen: in ihm hat er Blumen gepresst ...

Das Stück ist eine Parabel über gegenseitiges Verständnis, das sich ungeachtet von Religionszugehörigkeit und Altersunterschied entwickelt. Es wirbt für Toleranz in einer multikulturellen Welt, wie sie von dem muslimischen Händler und dem jüdischen Jungen vorgelebt werden. Durch diese Freundschaft lernt der Junge viel über die Schönheit des Lebens und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Religionen kennen.



Foto: Schloßparktheater/DERDEHMEL

In der Inszenierung des Schloßparktheaters verkörpert Ilja Richter brillant beide Personen – die des altersweisen Händlers Ibrahim und die des erzählenden Momo. Er spielt die beiden Rollen überzeugend und glaubhaft ohne jede Übertreibung - ob es in Ibrahims Laden ist oder später in dessen anatolischen Heimat als sich drehender Derwisch. Er zeigt dem Jungen, dass ein Lächeln Herzen öffnet und dass Langsamkeit das Geheimnis von Glück sein kann. Die wandlungsfähige Irina Wrona steht als zweite Person auf der Bühne. Auch sie schlüpft gleich in mehrere Rollen, darunter in die der Brigitte Bardot, der Monsieur Ibrahim ein überkauft Mineralwasser andreht.

Eine überzeugende, sehenswerte Aufführung, die mit leisem Humor für gegenseitiges Verstehen in der heutigen Welt plädiert (was besonders für den Nahen Osten wünschenswert ist!).

**SCHLOSSPARK THEATER**, Schloßstraße 48, 12165 Berlin, Tel. 789 56 67-100. Termine: 16.-18.07.; 6.-8.08.; 12.,16.-18.09.; jeweils 20 Uhr (17.07. 16 Uhr)

Peter Dörrie

## Jetzt ist er bunt ... und nun?

Vor einiger Zeit bekam der Bierpinsel einen neuen Anstrich. „Turm Kunst“ nennt sich die Street-Art-Bemalung und manch ein Steglitzer fragt sich: Und nun?

Ist der Bierpinsel nun schöner? Ist Steglitz dadurch zum Szene-Bezirk aufgestiegen, in dem sich junge, kreative Künstler auf den Straßen und in der U-Bahn präsentieren dürfen? Wird der Bierpinsel nach der Umgestaltung zum „Schlossturm“ Glamour verströmen und das Nachtleben der Schloßstraße aus dem Schlaf erwecken?

Der Bierpinsel wurde in seiner ursprünglichen Form 1976 fertig gestellt, beherbergte viele Jahre Gastronomie und Veranstaltungsräume. Doch von diesen alten Zeiten war lange nichts anderes übrig geblieben, als geschlossene Türen und eingestaubte Werbeflächen am unteren Teil des roten Turms.

Das bunte Spektakel wurde lange angekündigt. Sogar die großen Tageszeitungen berichteten von der jungen, engagierten Unternehmerin, die dem Bierpinsel neues Leben einverleiben möchte. Um das zu erreichen, schloss sich eine Gruppe junger Künstler zusammen und präsentiert uns nun auf 2000qm und 48m über dem Boden „Europas spektakulärste Freiluftgalerie“. Auch vereinzelte Stellen in dem unübersichtlichen U-Bahnhof Schloßstraße bekamen einen bunten Anstrich. Hier wurde jedoch eher gekleckert, statt geklotzt. Für das ungeübte Auge dürften die Malereien kaum von gewöhnlichen Graffiti-Schmierereien zu unterscheiden sein.

Und nun? Was hat sich geändert, und: Kommt da noch was? Die Steglitzer warten ab und dürfen gespannt sein, ob nicht eines Tages doch die einen oder anderen Prinzessinnen den „Schlossturm“ besteigen und sich dem trendigen Rausch einer Steglitzer Nacht hingeben werden.

Ich hoffe, dass Sie den Weg aus dem Bierturm wieder hinausfinden.

Gloria Otto



Foto: Kulturamt Steglitz-Zehlendorf

## Die Stadt im Haus

Ausstellung Christin Lutze  
16. Juni bis 1. August 2010

In der Schwartzschen Villa zeigt das Kulturamt Steglitz-Zehlendorf eine Auswahl der Gouachen, Lithographien und Eitempera-Arbeiten von Christin Lutze, dieser jungen Meisterin urbaner Fantasien, die zeitlose Ensembles entnaturalisierter Landschaft handwerklich außergewöhnlich präsentiert.

Christoph Tannert schreibt in der Begleitbroschüre: „In der Verbildlichung des historischen Raums und seiner gleichzeitigen Überlagerung durch rätselhafte Schichten verschmelzen die Farbpartikel zart empfundener Melodien so lange, bis fast keine Luft zum Atmen mehr da ist.“ Christin Lutze wurde 1975 in Berlin geboren. Sie ist Meisterschülerin von Prof. Marwan der UdK. Sie erhielt u.a. ein Erasmus-Stipendium an der Accademia di belle Arti di Venezia und den Preis für Lithographie des Münchner Künstlerhauses.

Auf der Ausstellungswebseite [www.schwartzsche-villa.de/ausstellung.html](http://www.schwartzsche-villa.de/ausstellung.html) ist ein Interview mit Christin Lutze verlinkt.

Schwartzsche Villa, Grunewaldstr. 55, 12165 Berlin. Di.-Fr./So. 10-18 Uhr, Sa. 14-18 Uhr, 1.50 €, Begleitperson frei, mittwochs freier Eintritt.

PM

## Kultur in der Schwartzschen Villa

Samstag, 21. August, 20 Uhr

Konzert

Viva Sevilla

Virtuose Gitarrenmusik aus Spanien

Roger Tristao Adao, Gitarre

Er studierte in Berlin und Düsseldorf klassische Gitarre. 1997 erhielt er einen Lehrauftrag an der Musikhochschule in Leipzig, den er bis 2003 innehatte, um sich dann wieder verstärkt dem Konzertieren zu widmen. Seit 2003 tritt er verstärkt auch im Ausland auf. So führten ihn seitdem fast jährlich Reisen nach Südamerika und Indien. Seit 1997 wohnt er in dem in Nordwestthüringen gelegenen Künstlerdorf Friedrichsrode und organisiert dort seit 1999 jährlich ein Gitarrenfestival. Informationen über das Dorf findet man unter [www.kunsthof-friedrichsrode.de](http://www.kunsthof-friedrichsrode.de). 2001 gründete er sein eigenes Plattenlabel TIRANDO.

Großer Salon, Veranstalter: Roger Tristao Adao, Eintritt: 10 € (8 €). Karten/Infos: 036025-52769. [www.dergitarristogerz.com](http://www.dergitarristogerz.com)

Schwartzsche Villa – Grunewaldstraße 55, 12165 Berlin-Steglitz, Telefon 9 02 99 - 22 12, Fax 9 02 99-22 13, [schwartzsche.villa@berlin.de](mailto:schwartzsche.villa@berlin.de)

Freitag, 20. August, 20 Uhr

Jump – Improvisationstheater

Wie geht das eigentlich: Es gibt keinen Regisseur, kein Bühnenbild, keine Kostüme. Nicht einmal auswendig gelernte Texte! Und das nennt sich Theater? Ja – Improvisationstheater! Sie als Zuschauer/innen können Einfluss nehmen. Denn wir spielen, was Sie wollen, wie es uns gefällt. Es entstehen Szenen – längere und kürzere, doch wie durch Zauberei entsteht nie ein heilloser Durcheinander, sondern eine Geschichte: Lachmuskel strapazierend, manchmal auch rührend, gesungen und gereimt. Sie glauben es nicht? Probieren Sie es aus! Schauspielerinnen und Schauspieler verschiedener Bühnen und Fernsehproduktionen stellen sich den Herausforderungen der Improvisation.

Zimmertheater, Veranstalter: Jump - Improvisationstheater, Eintritt: 10 € (8 €), Karten/Infos: 55142731. [www.Jump-impro.de](http://www.Jump-impro.de)

# Biolüske

LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO

## 500 m<sup>2</sup>

# UNTERSCHIED

Feinkost  
Businesscooking  
Catering

Drakestraße 50,  
S-Bahn Lichterfelde-West  
Tel. 030-80 20 20 - 160

Mo - Sa: 8 - 20 Uhr  
Backshop: So: 8 - 14 Uhr  
Kundenparkplätze im Hof

[WWW.BIOLUESKE.DE](http://WWW.BIOLUESKE.DE)





## Wunderkinder

In vielen Büchern und Filmen werden Klischees aufgezeigt, in denen hochbegabte Kinder als Wunderkinder schon von frühest Kindheit an erstaunliche Höchstleistungen erbringen. Sie sind Helden und werden gefeiert. Von der Realität ist das weit entfernt. Begabung ist keine Behinderung oder gar Krankheit. Hochbegabte Kinder sind auch keine "besseren" Kinder. Sie brauchen eine gezielte Förderung, die auf die individuellen Bedürfnisse eingeht, um sich harmonisch und glücklich entwickeln zu können.

Als überdurchschnittlich intellektuell befähigt und somit „hochbegabt“ gelten 2 bis 3 Prozent aller Kinder. Sie zeichnen sich durch sehr früh entwickelte Fähigkeiten und Interessen aus. Sie sind Gleichaltrigen oft überlegen. Die „Begabung“ kann den logisch-mathematischen, den sprachlichen, den musikalischen, den bildnerisch-künstlerischen, den sportlichen oder den sozialen Bereich betreffen.

Die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK) fördert als gemeinnütziger Verein seit über 30 Jahren hochbegabte Kinder, wobei sowohl ihr familiäres als auch ihr schulisches Umfeld mit einbezogen wird. Immer wieder werden Kinder und Eltern von der Gesellschaft und insbesondere in pädagogischen Einrichtungen ausgegrenzt und isoliert. Oft sind es die eigenen Eltern, die nicht in der Lage sind, die extremen Befindlichkeiten ihrer Kinder aufzufangen und mit dem enormen innerfamiliären Druck umzugehen. In diesen Situationen gibt der Verein konkrete Hilfestellungen und erarbeitet Lösungsansätze. Oft kommt es zu einem telefonischen Erstgespräch. Dort werden erste Kurzinformationen mit ehrenamtlichen Mitarbeitern besprochen, die selbst hochbegabte Kinder haben und daher auf viel Erfahrung zurückgreifen können.

Zweck des Vereines ist unter anderem die Förderung von hochbegabten Kindern und Jugendlichen auf regionaler Ebene. Es werden aber auch Lehrer, Erzieher und in der Erziehung tätige Personen wie z. B. Psychologen, Sozialpädagogen oder Kinderärzte in die Beratung mit einbezogen. Gemeinsam werden in Elterngesprächskreisen Probleme diskutiert und Experten konsultiert. Die Kinder brauchen besondere Aufmerksamkeit und beim DGhK bekommen sie diese auch.

Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind – Regionalverein Berlin-Brandenburg e.V. – c/o Stefan Hinz, Drakestr. 14, 12205 Berlin, Telefon: 030/82702940, E-Mail: info@dghk-bb.de, Internet: www.dghk-bb.de.

Juliane Eichhorn

Barrieren 57:

## Neuwahl einer Vorsitzenden des Bezirksbehindertenbeirats

Ende 2009 ist der langjährige Vorsitzende des Bezirksbehindertenbeirats in Steglitz-Zehlendorf Norbert Nix, zurückgetreten. Daher wurde eine Neuwahl notwendig.

Nach einem Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung vom März 2010 lud Norbert Schmidt, Stadtrat für Soziales und Sport in unserem Bezirk, alle stimmberechtigten Beiratsmitglieder in das Hertha-Müller-Haus zum 8. Juni 2010 ein. Der noch amtierende Vorstand des Bezirksbehindertenbeirats hatte die erforderlichen Daten für die Einladung der Bezirksbehindertenbeauftragten mitgeteilt. Trotz einiger Formfehler fand die Sitzung dennoch statt.

Es waren 18 stimmberechtigte Beiratsmitglieder erschienen. Von fünf vorgeschlagenen Kandidaten stellte sich nur Margrit Korge zur Wahl. Sie wurde in geheimer Wahl zur Vorsitzenden des Bezirksbehindertenbeirats gewählt, deren Amtsperiode im Frühjahr 2011 endet. Margrit Korge ist Lehrerin im Ruhestand und hat sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich engagiert. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Trotz der langen Einladungsphase haben sich die ehrenamtlichen Mitglieder des erweiterten Vorstandes des Bezirksbehindertenbeirates weiterhin um Verbesserungen u.a. bei Schwimmbädern, Bordsteinabsenkungen bemüht,

Erika Norden-Ehlert wurde zudem für Ihr langjähriges Engagement im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung der Rheumaliga sowie der Preisverleihung der Stiftung Wolfgang Schulze in einem feierlichen Rahmen am 5.6. 2010 vom Präsidenten Dr. Helmut Sörensen geehrt.

Ingrid David  
Stellvertretende Vorsitzende  
des Behindertenbeirats

### WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH



Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld  
Soziale Fragen / Individuelle Gespräche  
Es unterstützt Sie kostenfrei:  
Frau Schaub, Dipl. Soz. Päd.,  
Schwerpunkt: Schuldnerberatung und  
Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd.,  
Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten  
Jeden Donnerstag von 18.00–19.00 Uhr  
„kieztreff“ (vorm. Altes Waschhaus),  
Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66

### Rechtsberatung Familien-/Erbrecht

Zu Fragen von Trennung, Scheidung, Unterhalt, Sorgerecht und Erbschaftsangelegenheiten berät Sie Fachanwältin Frau Plagemann kostenfrei. Jeden dritten Donnerstag im Monat von 15.00 - 18.00 Uhr in den Räumen von FAMOS e.V. Telefonische Anmeldung unter 39 88 53 66 erforderlich.

## Netti 2.0 Computertipps

### Typografische Grundlagen, stilistische Tipps

Den Stil eines Dokuments, egal ob für eine Bewerbung, E-Mail oder in Internetforen, kann man mit ein paar typografischen Grundlagen verbessern.

#### Falsche Leerzeichen

Zwischen dem letzten Buchstaben eines Wortes und einem Satzzeichen steht kein Leerzeichen, ein falsch gesetztes Leerzeichen wird als Plenk bezeichnet. Zum Beispiel ist „Foto Laden“ falsch, richtig muss es „Fotoladen“ geschrieben werden. Ausnahmen stellen Worte aus fremden Sprachen dar, sie werden beibehalten, zum Beispiel „photo shop“.

#### Punkt und Komma

Fast jedes Satzzeichen steht direkt nach dem letzten Buchstaben des vorangegangenen Wortes; die Satzzeichen Komma und Punkt sind die bei weitem häufigsten. Nach dem Satzzeichen steht ein Leerzeichen, bevor das nächste Wort geschrieben wird.

#### Ausnahmen

Bei Zeit-, Größen- oder Mengenangaben, zum Beispiel 20.15 Uhr, 12,50 € oder 42,30 m, verwendet man keinen Zwischenraum nach Komma oder Punkt.

#### Klammern

Im Gegensatz zu den meisten Satzzeichen darf nach einer öffnenden Klammer kein Leerzeichen stehen, die schließende Klammer verhält sich wie andere Satzzeichen, z. B. (zum Beispiel).

#### Anführungszeichen

Im Deutschen verwendet man für die wörtliche Rede oder bei Zitaten Anführungszeichen. Das öffnende Anführungszeichen schreiben die meisten Programme automatisch. Sollte das nicht der Fall sein, kann man das Zeichen durch Halten der ALT-Taste und Drücken der Ziffernfolge 0132 auf dem Ziffernblock der Tastatur erhalten.

#### Ellipse, Auslassungspunkte

Eine Ellipse ist auf einer normalen Tastatur nicht vorhanden. Man erzeugt dieses Satzzeichen durch Halten der ALT-Taste und Drücken der Ziffern 0133 auf dem Ziffernblock. In der Regel symbolisiert die Ellipse ausgelassene Worte. Dann steht vor der Ellipse ein schmales Leerzeichen. Zum Beispiel: Letzten Endes war alles nur der Anfang ... Wenn die Auslassung den Rest eines Wortes andeuten soll, wird es direkt an den Wortanfang gesetzt. Zum Beispiel: Er ist ein krummer H... , der sich nicht an Absprachen hält.

#### Apostroph, Auslassungszeichen

Der Horror eines jeden sprachinteressierten Menschen ist die falsche Benutzung des Apostrophs. Das Zeichen befindet sich auf einer Standardtastatur auf der Rautetaste und wird mit der Hochsteltaste + Rautetaste erzeugt. Die rechts neben dem ß liegenden Zeichen werden in der deutschen Sprache gar nicht verwendet. Der Apostroph kennzeichnet das Weglassen eines Vokals oder einer Silbe. Und man verwendet es hinter Eigennamen, die auf s, z oder ß enden. Beispiel: Thomas' Bass.

#### Bindestrich, Gedankenstrich Minuszeichen

Binde- und Gedankenstrich sind zwei unterschiedliche Satzzeichen. Wenn man diese nebeneinander schreibt, wird das gleich deutlich: -, –. Der Gedankenstrich liegt höher und ist breiter als der Bindestrich. Viele Programme erkennen den Gedankenstrich daran, dass dieser ein Leerzeichen davor und dahinter hat, während der Bindestrich Worte verbindet und deswegen kein Leerzeichen verwendet. „Computerprogramme und -Software können synonym verwendet werden.“ verwendet den Bindestrich. „Das ist – mit Verlaub – Unfug.“ fügt einen Gedanken in einen Satz ein. Den Gedankenstrich erzeugt man, sofern das Programm das nicht selbstständig erkennt, durch Halten der ALT-Taste und Drücken der Ziffernfolge 0150 auf dem Ziffernblock.

#### Zusammengesetzte Substantive

Dinge und Sachen werden oft durch Zusammensetzen zweier oder mehr Worte beschrieben. Ein zusammengesetztes Substantiv sollte aber auch zusammen geschrieben werden, sonst hieße es auch Brat Kartoffel oder Wasser Eimer; das ist aber dann kaum verständlich.

#### Die Wortwahl

Neben der richtigen Verwendung von Typografie, sollte man auch häufig verwendete, aber falsche, unvollständige oder umgangssprachliche Worte und Sätze vermeiden. Das Wort „kriegen“ sollte man nicht benutzen, sondern „bekommen“ oder „erhalten“ schreiben. Mengen- und Größenangaben sollten niemals verkürzt werden. Man schreibt nicht: „Das kostet 3,50“. Sondern: „Das kostet 3,50 €.“

Die Stadtteilzeitung ist nicht umsonst, sondern kostenlos oder gratis, denn vergeblich, die eigentliche Bedeutung von umsonst, ist sie ganz sicher nicht. Und dieser Artikel mag Ihnen seltsam oder merkwürdig vorkommen, komisch ist er jedenfalls nicht. „Komisch“ sollte man nur im Wortsinn von „lächerlich“ verwenden.

Ein Restaurant in Steglitz wirbt damit, dass alle Pizzas 3,50 € kosten. Das wäre sehr schön, aber gemeint ist wohl, dass jede Pizza für den Preis zu erhalten ist. Häufig sind die Unterschiede zwischen „als“ und „wie“ unklar, wenn es um Vergleiche geht. Steigerungen verlangen immer „als“. Etwas ist größer als das andere, aber gleich groß wie jenes. Manche Worte lassen sich nicht steigern, wie zum Beispiel „einzig“ oder „optimal“. In manchen Gegenden ist die Benutzung des Hilfsverbs „tun“ verbreitet, aber es gibt auch die hilfreiche Eselsbrücke „Tun tut man nicht benutzen.“, weil das umgangssprachlich ist.

Leider ist auch der Genetivgebrauch immer mehr auf dem Rückzug. Besonders bei der Verwendung von „wegen“. „Wegen des Regens hatte ein Zug Verspätung“, nicht wegen dem Regen. Als Eselsbrücke hat wohl jeder in der Schule schon den Satz „Wer Brauchen nicht mit zu gebraucht, ist zu gar nichts zu gebrauchen.“ gehört.

Weiter Informationen und eine Linkliste zum Thema finden Sie auf der Homepage des Netti 2.0 unter <http://www.netti2-berlin.de/tipps/>

## Vitanas und die Buchhandlung „Lust am Lesen“ laden Sie herzlich ein!



Eintritt frei

Mittwoch,  
25. August 2010, 19 Uhr.  
Lesung:  
„Der Koch“ von Martin Suter  
Wir freuen uns auf Sie!

Vitanas Senioren  
Centrum Kastanienhof  
Bruno-Walter-Str. 4 – 6  
12247 Berlin  
☎ (030) 766 84 - 0  
[www.vitanas.de](http://www.vitanas.de)

Der Bezirksbürgermeister hat das Wort

## Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Foto: Bezirksamt



Wer heute durch den Steglitz-Zehlendorfer Ortsteil Südende spaziert, findet neben dem überwiegenden Neubaubestand, ein architektonisches Kleinod: die unter Denkmalschutz stehende Villa der bezirklichen Leo-Borchard-Musikschule in der Grabertstraße 4, die zurzeit umfassend saniert wird, da sich in den letzten Jahren zunehmend Mängel an der Bausubstanz des historischen Gebäudes zeigten. Das Architektengespann Pauly-Kayser und Grünewald erarbeitete deshalb in enger Abstimmung mit der Musikschule ein umfassendes Sanierungskonzept, das dem Nutzungskonzept des Betreibers sowie allen Anforderungen des Brand- und Denkmalschutzes sowie den aktuellen energetischen Bestimmungen Rechnung trägt. Für die energetische Sanierung des Gebäudes ist es dem Bezirk übrigens gelungen, Mittel aus dem bundesweiten Konjunkturpaket II heranzuziehen.

Die zukünftige Nutzung des Hauses sieht neben Konzerten, Schülervorspielen und Orchesterproben auch Musikunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor. Bestandteil des neuen Nutzungskonzeptes ist auch die Einrichtung eines „Zentrums für musikalische Früherziehung“ am Standort Grabertstraße. Die Zusammenarbeit mit benachbarten Kitas und Schulen soll auf diese Weise weiter intensiviert werden.

Auch für Vorträge und Fortbildungsangebote für die mehr als 300 Musikschullehrer/innen soll das Haus zukünftig offen stehen. Darüber hinaus ist angedacht, die Villa mit ihrem besonderen Ambiente auch Brautpaaren für die standesamtliche Trauungszeremonie zur Verfügung zu stellen. Und das verwundert kaum, ist die Villa doch nicht nur das älteste, sondern auch das repräsentativste Gebäude des kleinen Ortsteils Südende, der in der Bombennacht am 23./24. August 1943 zu ca. 80% durch die Luftangriffe zerstört wurde. Der in exponierter Eckposition (Grabert-, Sembritzki- Gurlittstraße) inmitten eines üppigen Gartens gelegene weißgestrichene asymmetrisch mit Turm und mit Loggia an der Teichseite (sogenannter Karutschenpfehl) errichtete Bau erinnert bis zum heutigen Tag an eine längst vergangene Zeit, in der

Südende als vornehme Villenkolonie geplant war: Denn die Villa wurde 1872-73 im Auftrag des „Banquiers“ und Inhabers eines „Bank- und Producten-Commissionsgeschäftes“ Eduard Mamroth errichtet, nachdem dieser die damalige, idyllisch an einem Teich gelegene Parzelle 124, von der am 26.8.1872 gegründeten „Aktien-Terraingesellschaft Südende“ erworben hatte, die hier eine prächtige Villen- und Landhauskolonie plante. Die noch erhaltenen Baupläne des Hauses Grabertstraße 4 vom Maurer- und Zimmermeister Klingbeil vom 15.2.1873 zeigen eine spätklassizistische Villa mit Türmchen sowie einem heute nicht mehr erhaltenen zweigeschossigen Wirtschaftsgebäude.



Nach monatelanger Planung nahm die Bezirksstadträtin Cerstin Richter-Kotowski gemeinsam mit dem Musikschulleiter Joachim Gleich (2.v.l.) und den Architekten Pauly-Kayser und Grünewald am 3. Juni 10 mit einem symbolischen Spatenstich die Sanierungsarbeiten am Musikschulgebäude in der Grabertstraße 4 in Angriff.

Nach mehreren Eigentümerwechseln kaufte die Stadt Berlin 1961 diese typische Villa der Gründerzeit, in Nachfolge der „Berliner Schule“ in spätklassizistischen Formen errichtet, mit dem fast 5000 qm<sup>2</sup> umfassenden Grundstück aus Privatbesitz. Sie wurde dann 1963/64 als Quartier für die Steglitzer Musikschule umgebaut und am 29.1.1965 mit einem Empfang und Konzert eröffnet. Nach der Bezirksfusion 2001 wurde dieser Standort der Musikschule in der Grabertstraße 2004 aufgegeben und dann von März 2005 bis Juli 2007 als Veranstaltungsort und Café „Villa Limone“ privat genutzt. Seit dem 1.1.2008 wird das Gebäude wieder von der Leo-Borchard-Musikschule Steglitz-Zehlendorf genutzt, und nach dem Abschluss der Sanierungsarbeiten wird es ab Frühjahr kommenden Jahres wieder Mittelpunkt musikalischen Lebens in Steglitz sein. Sollten Sie übrigens Fragen, Wünsche oder Anregungen zu Aktivitäten im Bezirk haben, so besuchen Sie doch meine Bürgersprechstunden im Rathaus Zehlendorf, Kirchstraße 1/3, z.B. am 29. Juli oder am 26. August, jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr, in Raum A 131.

Ihr Norbert Kopp  
Bezirksbürgermeister



## Für einen lebenswerten Südwesten Was kann die Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf für die Schulen tun?

Kinder und Jugendliche liegen der Bürgerstiftung besonders am Herzen, sind sie Zukunft und Reichtum unseres Bezirks und deshalb für uns wichtige Partner, in Kindertagesstätten, Jugendfreizeiteinrichtungen und besonders in unseren Schulen und den Schulstationen.

Wer ist die Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf? Für einen lebenswerten Südwesten – Mit diesem Leitgedanken setzt sich die Bürgerstiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2005 zum Ziel, Bürgerinnen und Bürger in unserem Bezirk für eine stärkere Mitverantwortung für unser Gemeinwesen zu gewinnen.

Die Bürgerstiftung ist gemeinnützig, überparteilich und offen, ohne konfessionelle Grenzen. Sie fördert und initiiert eigenverantwortlich ausgewählte gemeinnützige Projekte, die keine Pflichtaufgaben der öffentlichen Hand sind. Natur und Kultur, deren Bewahrung, Pflege und Förderung sind Leitgedanken, denen die Aktivitäten der Bürgerstiftung verpflichtet sind.

Ziel unserer aktuellen Arbeit ist daher, • Treffpunkte der Begegnung im Bezirk zu gestalten, • ein lebenswertes Wohnumfeld für alle Generationen zu bewahren und weiterzuentwickeln, • Kultur im öffentlichen Raum zu stärken, • Grün, Spiel und Sport zu fördern.

Wichtig ist uns die kulturelle Vielfalt im Bezirk. Hier geht es uns vor allem um die kulturelle Bildung unserer Kinder und Jugendlichen. So konnten wir dazu beitragen, die Ausstattung mit Instrumenten, wie an der Peter-Frankenfeld-Schule, zu fördern oder für neue Tontechnik in der Biesalski-Schule zu sorgen, damit die Theater-AG ihre Aufführungen besser „zu Gehör“ bringen kann. Die Unterstützung beim Aufbau einer Schülerbücherei an der Ludwig-Bechstein-Grundschule, kreative Spiele für die Schulstation der Beucke-Schule oder eine Märchen-Veranstaltung im Kinder- und Jugendbetreuungshaus am Ramsteinweg sind weitere Beispiele dafür, wie wir Kinder- und Jugendprojekte fördern und unterstützen.

Auch die Natur in unserem Bezirk ist ein ganz wesentlicher Bestandteil in unserem lebens-



Große Freude unter den Schülerinnen und Schülern der Beucke-Schule, die am 31.5. die Bürgerstiftungs-Bank „in Besitz“ nehmen.

werten Südwesten. Grünflächen, Parks, aber auch Spielplätze und Sportanlagen sind Orte der Erholung, der Kommunikation, des Miteinanders der Generationen. Auch hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten, wie die Bürgerstiftung mit einzelnen Schulen kooperieren kann, die Pflege des Grüns in unmittelbarer Schulumgebung, Patenschaften z.B. für Bäume vor der Schule oder auf dem Schulgelände, die Pflege von Beeten und Bänken – das sind nur einige wenige Felder, die zugleich auch deshalb so wichtig sind, weil sie den Kindern und Jugendlichen Gelegenheit geben, neben der eigenen Freude auch etwas für andere und damit für ihren Bezirk zu tun.

Denn auch das frühe Engagement bei unseren Kindern und Jugendlichen zu fördern und zu verstärken, ist der Bürgerstiftung ein wichtiges Anliegen. Wie sie selbst auch davon profitieren, wurde jüngst deutlich bei der Präsentation des Projekts „Jung und Alt“ der Evangelischen Schule Steglitz (1. Preisträger in unserem Wettbewerb „Wir bauen Brücken im Bezirk“).

Die Bürgerstiftung versteht sich auch als „Brückenbauer“! Sie führt Institutionen und Menschen zusammen, die sich aktiv als Stifter, Spender und ehrenamtlich engagierte Bürger für Natur und kulturelle Vielfalt im Bezirk einsetzen und dabei auch soziale Aspekte berücksichtigen wollen.

Karin Lau  
Vorsitzende des Vorstandes

### Informationsveranstaltung für werdende Eltern

Der Infoabend findet einmal monatlich an jedem 2. Mittwoch um 19.00 Uhr im Kursraum 1 der Charité Benjamin Franklin statt. Die nächsten Termine sind: 14. Juli, 11. August, 8. September, 13. Oktober, 10. November und 8. Dezember. Kontakt: Ilona Walther, E-Mail: Ilona.Walther@charite.de.

Sie finden das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und die Stadtteilzeitung auch in Facebook unter folgenden Links:

[www.facebook.com/pages/Stadtteilzentrum-Steglitz-eV/202596043870](http://www.facebook.com/pages/Stadtteilzentrum-Steglitz-eV/202596043870)  
[www.facebook.com/pages/Stadtteilzeitung-Steglitz-Zehlendorf/281215967290](http://www.facebook.com/pages/Stadtteilzeitung-Steglitz-Zehlendorf/281215967290)

Wir freuen und auf einen regen Austausch mit Ihnen!

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



**HAHN**  
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl

• Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen  
• eigene Feierhalle • 9 Filialen

Tag und Nacht 75 11 0 11 • Hausbesuche

## Handballer vom BFC Preussen beenden eine erfolgreiche Saison

Rundum zufriedene Gesichter bei Trainern, Spielern und Fans der Handballabteilung des BFC Preussen. Denn noch nie gab es eine so erfolgreiche Saison wie die vergangene. Die 2. Männermannschaft holte die Berliner Meisterschaft, die Jungs aus der A-Jugend und der D-Jugend machten es ihnen nach. Der 1. Männermannschaft gelang der Aufstieg in die neu geschaffene dritte Bundesliga und auch die Frauen werden ab September eine Spielklasse höher antreten.

„Damit ist mehr wahr geworden, als wir erträumt haben“, sagt Alexander Schwabe. Er ist als Vorstandsmitglied, Trainer und Spieler an diesen Erfolgen nicht unbeteiligt. Stolz ist er vor allem darauf, dass der Spagat zwischen Leistungssport und Breitensport wieder einmal gelungen ist. Denn was nützt es, Mannschaften in den höchsten Spielklassen zu haben, wenn kein Platz mehr bleibt für all die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, denen Spaß und Gemeinschaft wichtiger sind als Erfolge? „Wir versuchen, der Verein im Stadtteil zu bleiben, bei dem sich jeder wohlfühlt“, erklärt Alexander Schwabe, „auch wenn unser Aushängeschild die erfolgreiche 1. Männermannschaft ist.“



Stimmungsvolle Fangemeinde in der Kiriati-Bialik Sporthalle

Einfach ist diese doppelte Belastung nicht. Es fehlt zwar nicht an Nachwuchs und Trainern, aber an Geld. Der BFC Preussen ist der einzige Verein in der 3. Bundesliga, bei dem kein Spieler bezahlt wird. Das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Junge Spieler, die beispielsweise neben dem Studium noch arbeiten müssen, kommen dann schon einmal in Versuchung, wenn andere Vereine mit Geld locken. „Damit müssen wir leben“, bemerkt Alexander Schwabe lakonisch. Ärgerlicher ist, dass viele Talente schon in jungen Jahren zu den Füchsen wechseln.

Dem versucht der BFC Preussen etwas entgegenzusetzen. Ab der neuen Saison gibt es im Bereich der männlichen Jugendmannschaften eine Spielgemeinschaft mit dem VfL Lichtenrade. Alexander Schwabes Ziel: „Handball aus dem Süden Berlins – das muss eine richtige Marke werden.“

Wer sich davon überzeugen möchte, ob das gelingt, ist ab September in die Halle in der Wedellstraße eingeladen. Dann beginnt die neue Saison. Jetzt ist erst mal Sommer. Und das ist gut so.

Kristine Kretschmer

## ADFC-Stadtteilgruppe Steglitz-Zehlendorf

Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) setzt sich für die konsequente Förderung des Fahrradverkehrs ein. Er vertritt in Berlin mehr als 11.000 Mitglieder, die von der Geschäftsstelle in der Brunnenstr. 28 (Berlin-Mitte) betreut werden. Seit Ende 2008 sind wir mit der Stadtteilgruppe Steglitz-Zehlendorf aktiv im Bezirk. Aus dem Gründungstreffen heraus hat sich ein regelmäßiger Arbeitskreis entwickelt.

Was tun wir? 2009 und 2010 fand jeweils eine Fahrradtour „Europa trifft Kultur“ zusammen mit der Europabeauftragten des Bezirksamtes statt. Unter der Tourenleitung des ADFC und der touristischen Begleitung eines kundigen Stadtführers wurden Kleinode und Sehenswürdigkeiten im Umfeld des Europaradweges R 1 erkundet.

Zeitgleich mit anderen ADFC-Stadtteilgruppen haben wir im April eine Kieztour durchgeführt, bei der wir eher nördliche bekannte und unbekannte Ecken des Bezirks mit dem Rad aufgesucht haben. Wer diese Tour verpasst hat – am 29. August findet wieder eine Kieztour statt. Wir starten erneut um 14.00 Uhr am Rathaus Steglitz und bewegen uns dann durch die südlicheren Bereiche in Richtung Zehlendorf. (<http://www.adfc-berlin.de/verein/stadtteilgruppen/steglitz-zehlendorf.html>)

Bei einem Treffen mit dem Baudezernenten des Bezirksamtes Uwe Stäglin hatten wir die Gelegenheit, unsere Interessen über die Fahrradpolitik im Bezirk direkt einzubringen. Darüber hinaus sind wir auch in einigen bezirklichen Gremien wie der Verkehrs AG, der Agenda 21 sowie dem Runden Tisch Radverkehr vertreten und arbeiten mit an der Entwicklung eines bezirklichen Radrouten-Netzes, das das Radrouten-Konzept des Berliner Senates ergänzen wird. Auf dem Markt der Begegnung in der Domäne Dahlem waren wir mit einem Infostand vertreten.

Für 2010 haben wir uns Weiteres vorgenommen: In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt (Umweltamt-AG Nachhaltigkeitsziele) wurde am Freitag, 25.6.2010 in der Zeit von 13-19 Uhr auf dem Herrmann-Ehlers-Platz eine Rad-Aktionstag durchführen, der mit einer Kreisfahrt über die Schloßstraße endete. Die Veranstaltung betonte, dass das Fahrrad ein ideales Verkehrsmittel auch und gerade in unserem Bezirk ist.

**Ab September 2010 treffen wir uns im Gutshaus Lichtenfelde, Hindenburgdamm 28, jeden ersten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr. Interessierte sind herzlich willkommen.**

**Ansprechpartnerin: annette.schliphak@adfc-berlin.de, oder unsere Webseite:**

[www.adfc-berlin.de/verein/stadtteilgruppen/steglitz-zehlendorf.html](http://www.adfc-berlin.de/verein/stadtteilgruppen/steglitz-zehlendorf.html)

Rolf Probst, Annette Schliphak

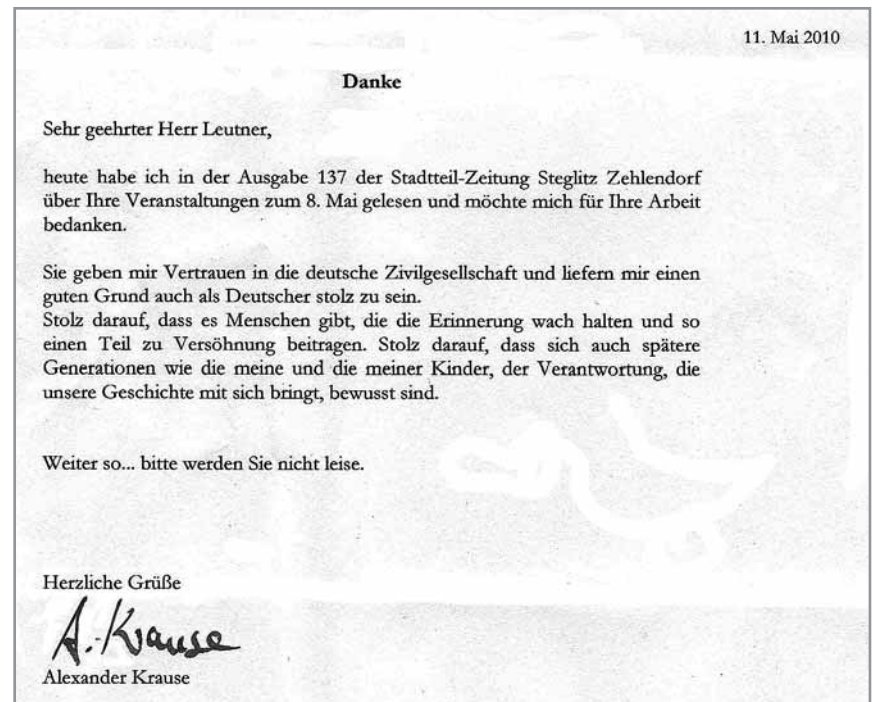
Leserbrief zum Bericht „Mein 8. Mai ...“ in der Mai-Ausgabe 2010

## Danke

So ist der Brief überschrieben, mit dem sich unser Leser Alexander Krause bei dem Vorsitzenden der Initiative „KZ-Außenlager Lichtenfelde“, Klaus Leutner, für dessen langjähriges Engagement zur Erforschung des KZ-Außenlagers in unserem Bezirk bedankt. In unserer Maiausgabe hatten wir den Menschen Klaus Leutner und seine Motivationen, die ihn zur Gründung der Initiative veranlaßten, vorgestellt.

Herr Leutner hat sich über den Leserbrief – wie auch über den Bericht – sehr gefreut und ihn an uns weitergeleitet. Von Herrn Krause erhielten wir sein Einverständnis zum Abdruck im Wortlaut.

Dö.



## SeniorenJournal Steglitz-Zehlendorf 2010/2011

Ein Bezirk mit vielen Seiten

Rund 250 Hobbyimker sind in Steglitz-Zehlendorf aktiv – einer von ihnen ist Wolfgang Friedrichowitz aus Lichtenfelde. Der einstige Ingenieur begeistert sich seit 30 Jahren für die Bienen, leitet den Imkerverein Steglitz und fühlt sich dort besonders für den Nachwuchs verantwortlich. Einer von vielen aktiven Senioren im Bezirk, die das neue SeniorenJournal näher vorstellt, ebenso wie die Seniorenvertretung und den Dachverband der Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen.

Bezirksbürgermeister Norbert Kopp und die Bezirksstadträte verweisen auf Einrichtungen mit viel Potential für die Bewohner. Darüber hinaus bietet die Broschüre viele Informationen, Adressen und Ansprechpartner rund um Gesundheit und Gesunderhaltung sowie Wohn- und Pflegemöglichkeiten für Senioren.



Das SeniorenJournal ist kostenfrei in öffentlichen Gebäuden des Bezirkes, u. a. in Bürgerämtern, Bibliotheken, bei der Volkshochschule oder in den Nachbarschaftszentren erhältlich. Gegen Einsendung von 1,45 € in Briefmarken kann es bestellt werden: aperçu® Verlagsgesellschaft mbH, Gubener Straße 47, 10243 Berlin.

## Abo-Service Stadtteilzeitung

Liebe Leser der Stadtteilzeitung,

Sie haben keine Zeitung mehr bekommen oder wissen nicht, wo sie ausliegt? Schicken Sie eine E-Mail an Frau Schmidt: [schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de](mailto:schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de) und Sie bekommen fortan die Stadtteilzeitung pünktlich zum Monatsersten als Pdf in Ihren E-Mailpostkasten. Dort können Sie sich die Onlinezeitung bequem am Bildschirm anschauen oder ausdrucken. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Sie finden das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und die Stadtteilzeitung auch in Facebook unter folgenden Links:  
[www.facebook.com/pages/Stadtteilzentrum-Steglitz-eV/202596043870](http://www.facebook.com/pages/Stadtteilzentrum-Steglitz-eV/202596043870)  
[www.facebook.com/pages/Stadtteilzeitung-Steglitz-Zehlendorf/281215967290](http://www.facebook.com/pages/Stadtteilzeitung-Steglitz-Zehlendorf/281215967290)

Wir freuen und auf einen regen Austausch mit Ihnen!

Ihre Redaktion

1	2	3	4	5	6	7	8
9				10		11	12
13					14		
15		16	17		18		
	19			20			
21	22			23	24	25	
26		27	28		29		
	30				31	32	
33			34	35			
36							37

Urheberin: Helga Kohlmetz

**Kreuz und Quer**

**WAAGERECHT:** 1. Zeitgemäße Veranstaltung. 9. Links 'ne Pappel, rechts 'ne Pappel u.s.w. 12. Halbe moderne Unterhaltung (Initialen). 13. Zweitklassig ist schlechter als erstklassig, aber besser als drittklassig. 14. Er war immer „schon da“. 15. Es war einmal ein fußballerischer „Strohalm-Cup“. (Abk.). 16. Ein Stück Altes Testament (Jesaja 15: 16) mitten in Berlin. 18. Das Lob läuft über die Leber? 19. Pavot, wie der Franzose sagt. 20. Neidfarbe (neben grün, je nach Teint). 21. Da, wo er etymologisch seinen Ursprung hat, bereitet er am meisten Sorgen. 23. Steinreich zu sein, das ist hier von Übel. 26. George Clooney's beginning (Abk.). 27. Mit ihm und Spielen zufrieden zu sein, beklagte Juvenal. 29. Meilenbesucher. 30. Deutscher Äquator. 31. Werden gesucht und geworfen. 33. Always with breakfast. 34. Bei Enid Blyton waren es fünf, in 5 senkrecht sind es elf. 36. Sehr frei nach Matthäus, 20, 7: An seinen Ohren sollt ihr ihn erkennen, ob er vom Indus kommt oder vom Niger. 37. Obstverteilerin der ersten Stunde.

**SENKRECHT:** 1. Nicht für sie, sondern für das Leben lernen wir, laut Seneca. 2. Das war früher der Onkel. 3. Das krönt die morgendliche (und von mir aus auch abendliche) Körperpflege, aber bitte aus Carrara! 4. Des Helden erste Tugend. 5. Olé; Olé, Olé, Olé! (Abk.). 6. Für den Nagel. 7. Paradegeneral. 8. Wir basteln uns damit einen Stausee und gewinnen Energie. 10. Fluß am Schüttelreim (Es sprach der Herr von Rubenstein: „Mein Hund, der ist nicht stubenrein.“). 11. Gleich und gleichgültig. 17. Klein, aber sol. 20. Wollte einen „Cowboy als Mann!“. 22. Augsburger Größe. 24. Rankt. 25. Des Feldes Ende. 26. Wetterscheide oder nicht?. 28. Korallenel dorado. 32. Spezialistenmaterie (Abk.). 35. Ist da, wenn andere sich streiten (Abk.).

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen eine Restauration, die gerade, wenn auch an anderem Ort, wiederbelebt wurde. Die Lösung des Kreuzworträtsels der Juni-Ausgabe lautete „Loretta“. Unter den richtigen Einsendungen dieses Kreuzworträtsels verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch: „Deutsche Meistererzählungen“ - von Goethe bis zur Gegenwart, Anaconda Verlag. **Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 21. Juli 2010.**



Foto: Peter Dorrie

**Neuer origineller Farbtupfer in Steglitz – der Bierpinsel**

Es ist schon eine tolle Idee gewesen, den Bierpinsel durch Graffiti-Künstler neu gestalten zu lassen.

Kunst ist natürlich Geschmackssache! Aber der Bierpinsel als Graffiti-Kunstwerk ist doch wesentlich sympathischer als in dieser unsäglichen Siebzigerjahre-Rot-Farbgebung, oder? Das Gebäude stand seit 2006 leer. Jetzt ist wieder Leben eingezogen: Ein Kunstcafé und eine Ausstellung über Graffiti-Arbeiten laden von 12 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt in den Pinsel ein. Es ist also nicht nur äußerlich wieder Farbe und Leben in die triste Ecke gekommen ...

HL/Dö.

**Sudoku**

Die Zahlen 1 bis 9 in jede Spalte, jede Reihe und jede 3x3 Box einmal unterbringen! Die Lösung des Rätsels aus der April-Ausgabe sehen Sie unten.

		8						
		3	2					1
8	9	5			6	7		3
		2				9	3	
3		7	6		8			
		7						1
9					5	1		
	7							
	1	4	2			9		

6	9	5	4	8	7	3	2	1
8	1	4	2	9	3	7	5	6
2	7	3	6	5	1	8	4	9
3	6	1	7	4	9	2	8	5
9	8	7	5	1	2	6	3	4
5	4	2	8	3	6	1	9	7
1	3	6	9	2	5	4	7	8
4	2	9	1	7	8	5	6	3
7	5	8	3	6	4	9	1	2



**STADTTEILZENTRUM STEGLITZ e.V.**

**Herausgeber:**  
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,  
Geschäftsstelle: Ostpreußendamm 159,  
12207 Berlin, Telefon 0 30 / 84 41 10 40  
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

**Redaktion:**  
Thomas Mampel, V.i.S.d.P.,  
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,  
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de  
Hagen Ludwig, Siegfried Krost, Werner Frohme;  
Peter Dorrie: Fotografie/Zeitgeschichte/Architektur;  
Helga Kohlmetz: Recht/Wirtschaft;  
Juliane Eichhorst: Soziales; Gloria Otto: Jugend;  
Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite; Ulrich Roeske

**Anzeigen, Gestaltung + Satz:**  
Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10,  
schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

**Belichtung + Druck:**  
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Auflage: 10.000 Stück  
nächster Redaktionsschluss: 12. August 2010

[www.stadtteilzentrum-steglitz.de](http://www.stadtteilzentrum-steglitz.de)

**Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde**

Donnerstags, 14-tägig:  
Elternunterhalt, Mietrecht,  
Arbeitsrecht  
16.00 – 18.00 Uhr,  
Telefon 84 41 10 40  
**Nur mit Anmeldung!**  
Rechtsanwalt Andreas Krafft



**Mobile Tierarztpraxis Dr. Petra Richter**

Hausbesuche nach Vereinbarung  
030-74 07 18 51  
pr@mobilehaustierpraxis.de  
www.mobilehaustierpraxis.de



Das Stadtteilzentrum und die Stadtteilzeitung öffnen sich den neuen Medien – machen Sie mit. Sie finden unsere Seiten unter folgenden Links:

[www.facebook.com/pages/Stadtteilzentrum-Steglitz-eV/202596043870](http://www.facebook.com/pages/Stadtteilzentrum-Steglitz-eV/202596043870)  
[www.facebook.com/pages/Stadtteilzeitung-Steglitz-Zehlendorf/281215967290](http://www.facebook.com/pages/Stadtteilzeitung-Steglitz-Zehlendorf/281215967290)



Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!

**MODELLBAHNEN**

Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.

**MODELLAUTOS**

Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.

WIKING-Spezialist/Samlerservice

7 95 14 14



Inh. Ulrich Kreßner  
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin